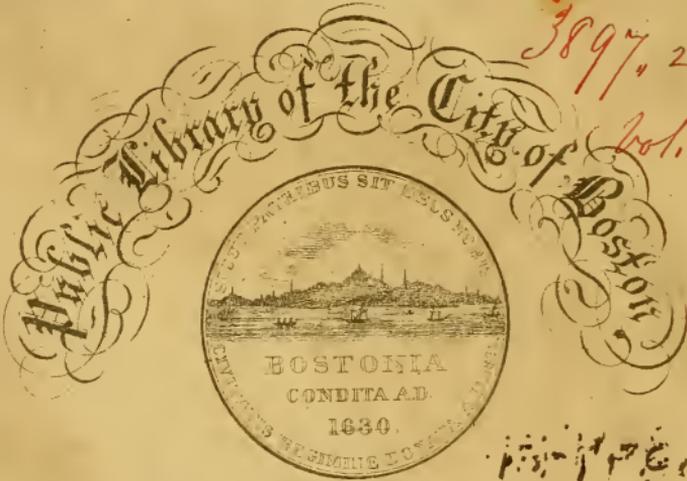


PRESENTED TO THE

3897. 21
Vol. 6



1857

By Joshua Bates, Esq.

Received 23 July, 1857 No. 28484



Digitized by the Internet Archive
in 2009 with funding from
Boston Public Library

Die
WANZENARTIGEN
INSEKTEN.



Getreu nach der Natur abgebildet und beschrieben.

Von

Dr. G. A. W. Herrich-Schäffer.

Sechster Band.

Mit 36 fein ausgemalten Tafeln.

NÜRNBERG,
in der C. H. Zeh'schen Buchhandlung.
1842.

VEREINIGTE ARBEITSGEMEINSCHAFT

DEUTSCHER VERBAND FÜR
KUNST- UND ANTIKENAUFKAUF



VEREINIGTE ARBEITSGEMEINSCHAFT

DEUTSCHER VERBAND FÜR
KUNST- UND ANTIKENAUFKAUF

Campescher Druck.

VEREINIGTE ARBEITSGEMEINSCHAFT

DEUTSCHER VERBAND FÜR
KUNST- UND ANTIKENAUFKAUF

VEREINIGTE ARBEITSGEMEINSCHAFT

PUBLIC LIBRARY
OF THE
CITY OF BOSTON

GENUS CORIZUS *Fall.*

Ich kenne bis jetzt nur die europäischen Arten, und zwar 8 wirklich verschiedene. Die Trennung, welche *Hahn* mit dieser Gattung nach dem Vorhandenseyn oder Fehlen eines seitlichen Vorsprunges der Hinterbrust (nicht wie *Hahn* sagt, des Hinterleibes) in die Gattungen *Rhopalus* und *Corizus* vornimmt, ist nicht durchzuführen, indem dieser bei *C. hyosciami* und *tigrinus* stärkere Vorsprung, auch bei den übrigen Arten mehr oder weniger deutlich zu finden ist.

1. Farbe zinnoberroth und schwarz. Zeichnung scharf.

Die Decken hornartig, ohne ausgezeichnetes Geäder,
hyosciami L. — *Hahn* fig. 10.

II. Farbe bleich, ohne bestimmte Zeichnung. Die Decken durchscheinend, mit starkem hornartigem Geäder.

1. Thorax ohne scharf abgesetzten Seitenrand.

A. Lang- aber nicht dichthaarig.

a. Schildchen mit einfacher Spitze.

* Die Membran der Decken ragt weit über den Hinterleib hinaus:

gracilis m. Deutschl. Ins. 127. 2. — t. 18. fig. C.

** Die Membran ragt kaum über die Spitze des Hinterleibes hinaus.

† Fühler oben mit schwarzer Längslinie; Schildchen an der Wurzel mit zwei schwarzen Flek-

ken; der Rücken des Hinterleibs hinten mit vier gelben Quer-Mondchen im Quadrat *tigrinus* Schill. — Hahn fig. 230.

†† Fühler und Schildchen unbezeichnet.

⊙ Rücken des Hinterleibs schwarz, hinten mit zwei convergirenden Längslinien

pratensis Fall. — *parum-punctatus* Hahn
fig. 229.

⊙⊙ Rücken des Hinterleibs orange, jederseits vor dem Seitenrande mit schwarzem Zakenstreif

maculatus m. t. 181. fig. 559.

b. Schildchen mit getheilter weisser Spitze

capitatus F. — Hahn fig. 229.

B. Kurz- und dichthaarig

crassicornis L. — Hahn fig. 227. —
t. 181. fig. A, B.

2. Thorax mit scharf abgesetztem hellem Randwulst, Behaarung kurz.

errans F. — Hahn fig. 226.

Cor. substriatus Burm. und *magnicornis* F. welche von Burmeister als eigene Arten aufgeführt werden, wage ich nicht von *C. crassicornis* zu trennen.

Tab. CLXXXI. Fig. 559.

Corizus maculatus mihi.

C. aurantiacus, *parcius* *longe pilosus*, *nigropunctatus*, *abdominis dorso utrinque vitta serrata nigra.*

Durch die constante Zeichnung des Rückens des Hinterleibs auf den ersten Blick zu unterscheiden. Schlanker, besonders schmaler als *C. crassicornis*, oben flacher; grösser und besonders länger als die übrigen Arten. Beine braun bestäubt, Decken schwarz gefleckt.

Aus Böhmen und Sicilien von Hrn. *Fieber*; aus der Schweiz von Herrn *Meyer* in Burgdorf.

GENUS PSEUDOPHLOEUS *Burm.*

Diese Gattung besteht nur aus Europäern, deren *Burmeister* 6 kennt; ich habe folgende 9:

- I. Membran der Decken ohne einen Quernerv längs der Wurzel. Erstes Fühlerglied dreikantig. Hinterschenkel kaum verdickt, ohne Zahn.
1. Das dritte Fühlerglied wird schon vor seiner Mitte dicker, dicker als das Endglied; Thorax nur vorn mit einem Mittellängskiel; seine Körner sehr scharf, fast stachelartig

laticornis *Schill.* — Deutchl. Ins. 135. 3. —
ein Fühlhorn tab. 182. fig. B.

2. Das dritte Fühlerglied wird erst an seinem letzten Viertheil dick, und bleibt hier noch dünner als das Endglied.

A. Thorax fein körnig, ausser dem Mittelkiel vorne noch jederseits an demselben ein durchlaufender.

Grau

lobatus m. — fig. 561.

B. Thorax ohne deutliche Kiele. Braunroth, Thorax vorne jederseits breit weiss gerandet; die Kanten des ersten Fühlerglieds undeutlich

Dalmanni Fall. — *Hahn.* fig. 193. et tab. 182. fig. A.

11. Membran mit einem Quernerv längs des Basis, aus welchem erst die Längsnerven entspringen. Hintersehenkel etwas keulenförmig, innen gegen das Ende gezähnel.

1. Seitenrand des Thorax mit scharfen Zähnen.

A. Zweites Fühlerglied nur halb so lang als das dritte, dies so lang als das vierte.

a. Die Ecken des Thorax bilden einen scharfen Dorn. Fühlerglied 2 und 3 gelb, 4 schwarz, 1 scharf höckerig

typhaecornis F. — *Deutschl. Ins.* 127. 7.

b. Die Ecken des Thorax stumpf, Fühlerglied 1.—3 rothbraun

obscurus m. — t. 181. fig. 560.

B. Zweites Fühlerglied kaum $\frac{1}{4}$ so lang als das dritte, wenig kürzer als das vierte, 1 stark dornig.

a. Fühlerglied 3 überall gleich dick

Fallenii Schill. — *Hahn* fig. 192. — tab. 182. fig. C.

b. Fühlerglied 3 am Ende etwas verdickt

Waltlii m. — *Dtschl. Ins.* 127. 7. tab. 182. fig. D.

2. Seitenrand des Thorax von einer glatten Aufwulstung begrenzt, höchstens fein gekörnt.

A. Fühlerglied 2 mehr als halb so lang als 3, 3 und 4 gleich lang

spinipes Fall. *Hahn* fig. 190.

B. Fühlerglied 2 weniger als halb so lang als 3, 4 viel kürzer als 3. *nubilus Fall.* *Hahn* fig. 191.

C. Fühlerglied 2 und 3 gleichlang, dünn, 4 etwas kürzer und dicker

gracilicornis m. Deutschl. Ins. 135. 5. — t. 182.

fig. E. Aus Dalmatien.

Tab. CLXXXI. Fig. 560.

Pseudophloeus obscurus *mihi*.

Ps. brunneus, antennarum articulo ultimo thoraceque postice nigris; antennarum articulo primo cylindrico, secundo minimo, 3 et 4 aequae longis, 4 crasso; thoracis lateribus denticulatis, margine postico bidentato.

Dem *Ps. typhaecornis* sehr nah; etwas grösser, die Oberfläche weniger rauh, die Fühler viel weniger und kürzer behaart, die Adern der Decken weniger erhaben; das dritte Fühlerglied nicht länger als das zweite, die Ecken des Thorax mit viel kleinerem, stumpferem Zahn, der Afterausschnitt (des Weibes) seichter; die Dornen der Hinterchenkel kürzer; die Farbe des ganzen Thieres fast gleichmässig rothbraun, nur das letzte Fühlerglied und der Hinterrand des Thorax schwarz, das Schildchen lebhafter roth.

Aus Sicilien.

Tab. CLXXXII. Fig. 561.

Pseudophloeus lobatus *mihi*.

Ps. griseus, antennarum articulo primo triquetro, secundo paullo brevior, tertio multo longiore, apice summo incrassato nigro, quarto brevi, ovali nigro; thorace subtricarinato, angulis posticis obtusis.

Dem *Ps. Dalmanni* sehr nah, aber länger und schmaler, was besonders am Thorax und an den Fühlern deutlich ist; ersterer zeichnet sich noch durch den jederseits der Mittellinie laufenden Längskiel, die weniger vortretenden, stumpferen Hinterwinkel und den nach vorne nicht erweiterten, fein weissen Seitenrand aus. Die Farbe des ganzen Thieres ist mehr grau als röthlich. Ein Weibchen aus Sicilien; von Herrn *Fieber* in Prag mitgetheilt.

GENUS GONOCERUS.

Burmeister kennt 20 Arten, darunter keine aus Asien. Aus seiner Abtheilung A (Fühlerglied 2 länger als 3) kenne ich ausser den Europäern noch einen Asiaten und einen Afrikaner. Von seiner Abth. B. (Fühlerglied 2 und 3 ziemlich gleich) kenne ich keine mit zusammengedrückten Fühlergliedern, von der mit cylindrischen Gliedern mehrere, bei denen das letzte Glied kürzer ist, als das vorletzte; und *rugator*, bei dem diese Glieder gleich lang sind.

Tab. CLXXXII. Fig. 562.

Gonocerus marginellus.

G. olivaceus, margine omni et infra pallidior, thoracis angulis obtusis, vix prominulis, elytrorum puncto medio nigro; antennarum articulo secundo aequo longo ac 3 cum 4.

Lang, oval, die grössere Breite hinter der Mitte, oben ziemlich flach, der Thorax nach vorn wenig abfallend. Kopf viereckig, wenig länger als breit; Fühler wenig kürzer als der Körper, Glied 1 merklich dicker, 3 und 4 merklich dünner, beide gleich dick. Die Seiten des Thorax fast geradlinig, fein erhaben gerandet, die Ecken scharf, aber wenig vorstehend. Farbe schmutzig blassgrün, durch dichte eingestochene Punkte bräunlich. Unterseite sparsamer und feiner punktirt; der Bauch ausser den Luftlöchern noch mit vier Reihen grösserer schwarzer Punkte.

Tab. CLXXXII. Fig. 563.

Gonocerus ochraceus *mihi*.

G. laete ochraceus, antennarum articulo secundo apice nigro (sequentes desunt), thoracis angulis lateraliter acute prominentibus, fuscis, elytrorum nervis postice albidis, femoribus grosse nigro punctatis.

Dem *G. bipunctatus* äusserst nah; kleiner, das Mittelstück des Kopfes ragt weiter vor, der Thorax hat keine schwarze Punkte, seine Ecken treten weiter — aber bei

weitem nicht so scharf vor, die weissen Körnchen der Seiten fehlen, der Bauch hat die nämlichen sechs Reihen schwarzer Punkte, die Adern der Decken sind weisslich; das zweite Fühlerglied am Ende schwarz (die folgenden fehlen).

Ein Exemplar vom Cap; durch Herrn *Sturm*.

Tab. CLXXXIII. Fig. 565.

Gonocerus capitulatus Dalm.

G. griseo ochraceus, antennarum articulis 2 et 3 gracilibus, perlongis, aequalibus, 4 parvo, crasso, ovali; thoracis angulis parum prominulis, subobtusis, thoracis et elytrorum margine externo-, horum puncto cellulae minoris albo.

Kleiner und mit stumpferen Ecken des Thorax als die verwandten Arten; Fühlerglied 2 und 3 gleich lang, 4 viel kürzer und dicker. Die Punktirung sehr grob, bildet auf dem Thorax eine dunklere Binde am Vorderrand, von welcher zwei undeutliche Längsstreife gegen hinten laufen. Der Aussenrand der Decken und ein Punkt in der kleinen Zelle am lichtesten. Unterseite mit 6 Reihen grober schwarzer Punkte.

Aus Java; Herr *Sturm* erhielt ihn von Herrn *Hagenbach* als *G. parvulus* und unter obigem Namen.

Tab. CLXXXIII. Fig. 565.

Gonocerus dubius *mihi*.

G. cinnamomeus, antennarum crassiuscularum articulo secundo tertio longiori, articulo quarto tertio breviori, crassiori; thoracis angulis acutissime prominentibus, elevatis et antrorsum spectantibus; abdomine elytris tecto, horum margine externo pallido.

Am besten mit unserem einheimischen *G. venator* zu vergleichen. Genau dieselbe Grösse und Farbe, und nur durch die ganz verschiedene Gestalt des Thorax und den blassen Aussenrand der Decken unterschieden.

Von Herrn Prof. *Ahrens* in Augsburg mitgetheilt; aus Afrika, wahrscheinlich vom Cap. Die Beschreibung des *Coreus insidiator* bei *Fabr.* passt hieher, doch ist sie zu kurz und die Berberei als Vaterland angegeben, während mehrere andere von Herrn *Ahrens* zugleich erhaltene Arten vom Cap sind.

Tab. CLXXXIII. Fig. 566.

Gonocerus bipunctatus.

G. cinnamomeus, antennarum articulo quarto (excepto apice), thoracis angulis acutissimis, parum antrorsum versis, punctisque duobus thoracis nigris.

Eine, wie die meisten Verwandten, unansehnliche Art; das dritte Fühlerglied ist etwas kürzer als das zweite, der

Seitenrand des Thrax mit weissen Körnchen besetzt, seine hintere Hälfte flach, horizontal, etwas dunkler. Bauch mit sechs Reihen schwarzer Punkte, die mittelsten genähert.

Aus Java; Herr *Sturm* erhielt ihn unter obigem Namen von Herrn *Hagenbach*.

Tab. CXXXIII. Fig. 567.

Gonocerus obsoletus *mihi*.

G. ochraceus thorace postice obscuriore, angulis lateraliter prominentibus subacutis nigris, antrum albo marginatis; elytrorum nervis pallidis, apice sanguineo.

Dem *G. ochraceus* äusserst nah; kleiner, Thorax weniger steil abgedacht, Seitenrand bis an die Spitze der kürzeren, stumpferen Ecke heller, diese ausserdem und ein Fleckchen jederseits an dem hellen Rand kurz vor dem Vorderrand schwarz. Die Adern der Decken licht, ein noch lichter Punkt in ihrer kleinen Zelle. Die Luftlöcher und Punkte der Schenkel schwarz.

Ein Männchen von Herrn *Sturm*; aus Nordamerika.

Gonocerus affinis *mihi*.

G. ochraceus, thoracis angulis lateraliter prominentibus subacutis fuscis.

Von voriger Art wenig verschieden, etwas grösser, der Thorax vorne steiler abgedacht, am Vorderrande ohne schwarze Flecke, die Seiten ohne weisse Einfassung, die Ecken ganz braun. Decken ganz einfarbig.

Auch dem *G. bipunctatus* äusserst nah: Kopf etwas länger, Thorax vorn steiler abgedacht; seine Ecken viel stumpfer, der Seitenrand ohne weisse Körnchen, die schwarzen Punkten des Bauches verworren; auch die Schenkel grob schwarz punktirt.

Ein Weibchen von Herrn *Sturm*; ohne Angabe des Vaterlandes.

Eine Abbildung ist wegen der nahen Verwandtschaft mit *G. bipunctatus* und *obsoletus* unnöthig.

Tab. CLXXXIV. A—C.

GENUS SPARTOCERUS.

Erstes Fühlerglied länger als der Kopf, wenig dicker als die folgenden drei gleichdicken, das letzte nicht kürzer als das vorletzte.

Nebenaugen von einander entfernt. Kopf viereckig, zwischen den weit vorragenden Fühlerhöckern ausgeschnitten. Alle Beine gleichdick. Die Membran mit vielen, unregelmässig verästelten Adern.

Der Schnabel bei den einen (*Sp. pustulatus* und *cinnamomeus*) bis zur Mitte des Mittelbrustbeines, also bis zur Wurzel der Mittelbeine reichend, bei den andern nur bis zur Wurzel der Vorderbeine; bei den ersteren die Adern

der Membran mehr einfach gegabelt, bei den letzteren mehr netzartig zu kleinen Zellen verbunden.

Fig. A. zeigt die Unterseite von *Sp. cinnamomeus*; B. die weibliche Afterbildung von *Sp. serrulatus*; C. die männliche von *Sp. cinnamomeus*.

Tab. CLXXXIV. Fig. 568.

Spartocerus serrulatus.

S. fuscochraceus, fusco nebulosus, subtus cum antennis et pedibus fuscus; thoracis angulis rotundatis, vix prominulis; membranae cellulis parvis, passim fusco-repletis.

Perty Delect.

Bedeutend grösser als *Sp. cinnamomeus* (*Coreocoris Hahn* fig. 124.), mit etwas kürzeren dickeren Fühlern und viel kürzerem Schnabel, welcher kaum die Wurzel der Vorderbeine überragt, während er dort und bei *Sp. pustulatus* die Mittelbeine gut erreicht. Schmutzig ockergelb, stark filzig, braun wolkig, Fühler, Beine und Unterseite dunkler, die mittleren Zellen der Membran braun ausgefüllt. Die Seiten des Hinterleibs etwas aufgebogen.

Beide Geschlechter aus Brasilien; scheint häufig zu seyn.

Tab. CLXXXIV. Fig. 569.

Spartocerus pustulatus.

S. niger, opacus, pronoti angulis et tuberculis duobus mediis, scutelli apice, elytrorum margine externo et macula cordata disci, maculis marginalibus abdominis et pectoris sanguineis.

Burm. Handb. p. 342. —

Lygaeus Fabr. Syst. Rh. 205. 8. — *Stoll.* Cim. t. 11. f. 81.
Aus Para.

Diese Art mit ihren Verwandten unterscheidet sich nicht allein durch die längeren Fühler, deren Glied 4 länger ist als 3, von den anderen Arten dieser Gattung, sondern noch besonders durch die weniger filzige Oberfläche und die weniger borstigen Beine und Fühler. Die schwarze Farbe ist matt und geht unten ins Dunkelrothbraune über, das Rothe ist am Hinterleib orange, und unten wie oben sichtbar. Von den oberen Segmenten ist das letzte ganz orange; das von ihm eingeschlossene letzte untere hat einen rothen Fleck an der Wurzel.

Ein Mann, aus Para.

GENUS SYROMASTES.

Erstes Fühlerglied so lang oder länger als der Kopf, dicker als die beiden folgenden, oft alle dreikantig, das Endglied kürzer, oft kaum dicker als die beiden vorher-

gehenden. Augen klein. Ocellen von einander entfernt. Stirn bald als comprimirt Lamelle (*sulcicornis* fig. 442. — *quadratus* fig. 187), bald als kegelförmige Spitze (*inconspicius* fig. 570. *scapha* fig. 136. und *cornutus*) zwischen den Fühlerhöckern vorragend, bald mit zwei kleinen convergirenden Dornen bewaffnet (*marginatus* fig. 185. und 443. — *fundator* fig. 444).

Der Schnabel reicht bis zu den Mittelbeinen und liegt an der Mittelbrust in einer Rinne. Die grösste Breite des Thiers ist hinter der Mitte, der Bauchrand steht breit vor, und ist etwas aufgebogen. Beine einfach, unbewehrt. Membran mit vielen geästeten, doch wenig netzartigen Adern.

Vergl. t. 61. fig. B. C. D. und Kennzeichen der Gattung *Coreus* Band II. p. 101.

Tab. CLXXXV. Fig. 570.

Syromastes inconspicius mihi.

S. fuscogriseus, nebulosus, capite inter antenas conice producto, nervis elytrorum nigro punctatis.

Zur Abtheilung A. a. des Herrn *Burmeister* gehörig. Dem *S. scapha* sehr ähnlich; etwas kleiner, Fühler kürzer, Kopf ohne Dornen, statt des mittleren eine conische Vorragung; der Thorax an den Seiten nicht aufgebogen, die Seiten weniger bauchig vortretend; der Hinterleib merklich schmaler. Farbe und Glanzlosigkeit wie bei *S. scapha*, der Thorax ohne weissen Rand, auch am Bauchrand

sind die hellen Flecken undeutlicher. Fühlerglied 2 und 3 dunkel rothbraun. Die Unterseite hat die Farbe der Oberseite, und jederseits an der Hinterbrust drei hellgelbe Knötchen.

Aus Mexico, von Herrn *Sturm*.

Tab. CLXXXV. Fig. C. D.

GENUS DISCOGASTER.

Ganz flach gedrückt, durch den rautenförmigen Hinterleib hinter der Mitte am breitesten. Kopf klein, Stirne stachelig, zwischen den Fühlerhöckern etwas vortretend; Augen klein; Ocellen entfernt; Fühler ziemlich dick, die Glieder 1 bis 3 an Länge und Dicke abnehmend, feinkörnig, 4 noch kürzer, aber etwas dicker. Thorax mit ganz geradlinigen Seiten; Membran mit vielen, wenig verästelten Adern. Beine einfach. Schnabel die Vorderbeine etwas überragend; die Mittelbrust sehr convex, mit einem Grübchen für die Schnabelspitze.

Tab. CLXXXV. Fig. 571.

Discogaster rhomboideus.

D. virescens, abdominis margine aurantiaco maculato; capite spinulis 5 armato.

Burm. Handb. p. 315.

Ganz flach gedrückt, ein Rhomboid darstellend; von vorne bis zu $\frac{2}{3}$ mit ziemlich geraden Seiten weiter werdend, dann bis hinten sich verschmälernd. Schmutzig grün, im Leben wahrscheinlich lebhaft, letztes Fühlerglied gelb, der vorstehende Bauchrand orange, mit grünem Fleck auf jedem Segment; die Seiten des Thorax undentlich gezähnt.

Aus Brasilien. Ein Weibchen von Herrn *Sturm*.

Tab. CLXXXV. A. B.

GENUS CRINOCERUS.

Diese Gattung enthält viele, dem *Habitus* nach ziemlich verschiedene Arten; am meisten weicht Fig. 575. ab, welche mit *Harmostes* verwandt zu seyn scheint, und besonders durch das erste Fühlerglied, welches fast kürzer ist als der Kopf, den von *Burmeister* angegebenen Gattungsmerkmalen widerspricht.

Der Schnabel erreicht die Wurzel der Mittelbeine; der Kopf ist viereckig, gewöhnlich mit einem Ausschnitt zwischen den Fühlerhöckern, der Hinterleib ragt seitlich über die Decken vor, die Hinterschenkel sind bei allen verdickt und gedorn, die Hinterschienen geschwungen, bisweilen nach innen erweitert und gezahnt.

Tab. CLXXXVI. Fig. 572.

Crinocerus tuberculatus *mihi*.

C. ochraceofuscus, scutelli et elytrorum apice, tibiis posticis et maculis marginis abdominis flavis; postpectoris tuberculo laterali conico fulvo; antennis brunneis; femoribus posticis simpliciter clavatis, tibiis posticis pone basin parum sinuatis, denticulo minimo armatis.

Dem *Cr. lobatus* sehr nah, vielleicht nur Geschlechts-Unterschied.

Die Dornen aussen an der Fühlerwurzel stärker; die schiefe Fläche des Thorax etwas kürzer, vorne mit deutlichem Wulst. Die Hinterschenkel schwach gekrümmt, einfach keulenförmig, kaum halb so dick als bei *C. lobatus*, Hinterschienen cylindrisch, am Wurzeldrittheil kaum comprimirt, ihre Zähne sehr schwach. Der Lappen über den Hinterhüften ganz klein. Farbe dunkelbraun mit weissgelb wie bei *C. lobatus*; hier sind aber auch die Hinterschienen, mit Ausnahme der Wurzel, blass.

Tab. CLXXXVI. Fig. 573.

Crinocerus lobatus *Burm.*

C. nigerrimus, scutelli et elytrorum apice, masculis marginis abdominis et processu cochleariformi utrinque

postpectoris flavis; femoribus posticis crassissimis, curvatis, basi intus dente recurvo armatis; tibiis basi dilatatis, bidentatis.

Schwarz, durch grobe, meist gekörnte Hohlpuncte matt. Der Seitenrand des Thorax mit perlartigen Knötchen besetzt, die Ecken in einen kaum merklich rückwärts geneigten scharfen Dorn vorgezogen. Spitze des Schildchens, der Decken, der lappenförmige Anhang über den Hinterhüften und der Vorderrand der vorstehenden Bauchsegmente gelb. Die Hinterschenkel sehr dick, stark gekrümmt, dicht an der Wurzel mit zwei divergirenden Zähnen an der Innenseite, welchen kleinere folgen, und zwei stärkeren am Ende. Hinterschienen flach gedrückt, bis zu $\frac{1}{3}$ schnell erweitert, hier mit zwei Zähnen, dann allmählig wieder verschmälert, innen mit vielen scharfen, ungleichen Zähnen. Fühlerglied 2 und 3 rothbraun. Der Lappen über den Hinterhüften löffelartig ausgehöhlt, etwas nach hinten gerichtet.

Ein männliches Exemplar von Herrn *Sturm*, aus Cuba.

Tab. CLXXXVI. Fig. 574.

Crinocerus scabripes.

C. brunneus, griseo-mucoreus, basi articulorum 2 et 3 antennarum, linea media capitis et thoracis, fascia anteapicali elytrorum et antemedialia tibiatarum pal-

lidioribus; thoracis marginibus grosse serratis, angulis acutis, scutelli basi nigra, femoribus posticis percrassis, tibiis anticis et posticis dilatatis.

Die Fabricische Beschreibung von *scabrator* Syst. Rh. 195. 19, passt so ziemlich hierher, auch das dort angegebene Vaterland Sumatra würde nicht widersprechen. Da ich jedoch mein männliches Exemplar von Herrn *Sturm* als von Eschholtz benannt und von Manilla stammend erhielt, so behalte ich obigen Namen bei.

Fühler fast von Körperlänge, fein borstig, Glied 1 fast stachlich. Der ganze Körper durch grobe Hohlpuncte und feine, anliegende erdfarbe Behaarung matt und rauh. Die Grundfarbe selbst rothbraun, am Schildchen mehr schwarz. Der Aussenrand der Decken mit kleinen Knöpfchen, auf welchen Borsten stehen; vor ihrer Spitze ein schräges, durch hellere und dichtere Haare gebildetes Querband. Membran sammtschwarz. Rücken des Hinterleibs trüb-roth, der schmal vorstehende Rand schwarz, an den Vorderrändern der Segmente breit gelb. Die Schenkel stark stachlich, die hintersten sehr verdickt, doch wenig gekrümmt, mehr knotig. Vorder- und Hinterschienen comprimirt, die vorderen lanzettförmig, die hinteren geschweift, nach hinten schmaler, alle sechs mit weissem Band vor der Mitte. Fühlerglied 3 an der Wurzel weiss.

Ein zweites von Herrn *Sturm* mitgetheiltes, ebenfalls männliches Exemplar aus China führt den Zettel: *Lygaeus clavipes* F. ist aber nicht verschieden.

Tab. CLXXXVI. Fig. 575.

Crinocerus acridioides *F.*

C. fuscus, thorace, pectore et pedibus albo-muco-
reis, elytris testaceis, medio nigro maculatis; antennis
brevibus: articulo primo capite fere brevior, quarto
crassior, aequo longo ac 2 cum 3; pedibus posticis
longissimis, curvatis, femoribus clavatis.

Eine ganz eigene Gestalt, durch die Dicke der Füh-
ler und die langen Hinterbeine von den bisherigen Arten
sehr abweichend. Fühler von halber Körperlänge, Glied
1—3 ziemlich gleich lang, 4 viel länger und dicker. Kopf
neben den Fühlern mit stark vortretenden Ecken. Thorax
mässig und in einiger Rundung abwärts geneigt, mit zwei
Höckern jederseits am Seitenrand und zwei stumpfen Zäh-
nen am Hinterrand. Der Leib ist sehr hoch, die Hinter-
beine sehr lang, gekrümmt und gekault, innen mit 4 star-
ken Zähnen, die Hinterschienen einfach gebogen. Das
ganze Thier haarig, oben mehr sammtartig; schwarz, braun
und grau gemischt; am deutlichsten ist ein schwarzer Mond-
fleck hinten am Thorax, durch eine weisse feine Längslinie
getheilt, und schwarze, nur durch die hellen Adern der
braungelben Decken getrennte Flecke in deren Mitte. Beine
weiss geringelt, Brust fast ganz dicht weiss behaart.

Wolffs Fig. 186 möchte ich fast hieher ziehen.

Tab. CLXXXVII. Fig. 576.

Crinocerus tibialis.

C. cinnamomeus, scutelli apice albo, tibiis posticis subsinuatis flavis, basi nigris; membrana fusca, thoracis lateribus obtuse serratis, angulis vix prominulis obtusis.

Rostgelb, Fühler und Beine mehr rostroth, überall mit gekörnten Hohlpunkten. Neben der Fühlerwurzel ausser scharfe Dornchen, der Aussenrand des Thorax stumpfzahnig; einige Zähnen weisslich; seine Ecken abgerundet; der Bauchrand nicht stark vorstehend; die Hinterchenkel mässig gekeult, innen mit 5 bis 6 starken Zähnen. Die Schienen geschwungen, weisslich, am Ende roth, die 4 vordern schwarz punktirt, die hintersten mit schwarzen Wurzeln.

Ein Weibchen von Herrn *Sturm*, ohne Angabe des Vaterlands; auf jeden Fall exotisch.

Tab. CLXXXVII. Fig. 577.

Crinocerus sanctus *F.*

C. laete cinnamomeus, elytrorum clavo et macula externa cum membrana nigris; femoribus posticis percrassis, curvis, nigro-tuberculatis.

Lygaeus Fabr. S. Rh. 212. 34. — Ent. syst. 4. 141. 23.

Rostroth, Schildchen und Decken mehr ockergelb, ersteres mit zwei schwarzen Punkten an der Wurzel, letztere am Clavus und in der Mitte des Aussenrandes, nebst der Membran, schwarz. Die Hinterschenkel sehr verdickt und gekrümmt, innen mit 5 starken Zähnen, ausserdem mit grossen schwarzen Flecken, in deren Mitte ein Knopf steht. Hinterschienen comprimirt, stark geschweift, auf jeder Fläche gerandet, innen von $\frac{2}{3}$ an mit Zähnchen.

Ein Mann, von Herrn *Sturm*, aus Brasilien.

Tab. CLXXXVII. Fig. 578. und CXC. Fig. C.

Cerbus tenebrosus F.

C. cinnamomeo-fuscus, antennis apice tibiisque dilutioribus, membrana fusca.

Mas.: femoribus posticis crassis, tibiis posticis pone medium calcaratis; ventris basi trinodosa, nodo medio maximo, obtuso, lateralibus dentiformibus.

Fem.: femoribus posticis clavatis, ante apicem dentatis; tibiis et abdomine inermibus.

Burm. Handb. p. 340. n. 5.

Lygaeus F. S. R. 204. 5. mas.

„ *fulvicornis F. S. Rh.* 204. 6. —

Cerbus Hahn t. 1. f. 1. — Stoll. Cim. t. 27. fig. 188. fem.

Gemein in Ostindien.

Die ganze Oberfläche ist rauh, fein gelbfilzig; an den Brustseiten Flecke von dichterem weissen Filz.

T. 190. fig. C. zeigt den Hinterleib des Mannes von der Seite, woran ersichtlich, dass der mittlere, stumpfe Höcker vom zweiten und dritten Bauchsegment zugleich gebildet ist.

Tab. CLXXXVIII. Fig. C. D.

GENUS ARCHIMERUS *Burm.*

Unter den von *Burmeister* angegebenen Merkmalen passt das merklich verdickte, vierte Fühlerglied am wenigsten, denn diese Verdickung ist oft kaum merklicher als bei den Arten der Gattung *Cerbus*. — Der die Wurzel der Vorderbeine kaum überragende Schnabel zeichnet diese Gattung vor allen übrigen mir bekannten aus. — Kopf klein, ziemlich viereckig, zwischen den Fühlern conisch vortretend. Ocellen klein, entfernt. Schnabel nicht sehr dick, das dritte Glied wenig kürzer; Fühlerglieder cylindrisch, 1 länger, 3 etwas kürzer als die übrigen. Thorax nur vorne stark aufsteigend, hinten flach, die scharf vortretenden Ecken etwas auf-, mehr vorwärts gerichtet. Decken und Beine wie *Cerbus*. Oberfläche weniger matt. Der Hinterleib überragt die Decken seitlich bedeutend, horizontal oder etwas aufsteigend, die Hinterwinkel der Absätze sind gedorn. After wie bei *Cerbus*.

Tab. CLXXXVII. Fig. 579.

Archimerus Squalus.

A. ochraceofuscus, subnitidus, humeris rotundatis, abdominis margine flavomaculato, antennarum articulo ultimo dilutiore.

Burm. Handbuch p. 321. (aus Nordamerika).

Aus Mexico. Beide Geschlechter von Herrn *Sturm*. Ungeachtet der Verschiedenheit des Vaterlandes halte ich doch diese Exemplare für dieselbe Art. Dem Habitus nach scheinen sie der Gattung *Spartocerus* näher zu stehen. Der Mann ist etwas schmaler, dunkler, seine Hinterschenkel sind noch einmal so dick als bei dem abgebildeten Weibe. Die Hinterschienen gekrümmt und gedorn; die Hinterbeine überhaupt gebildet wie bei Fig. 583. und 581. B.

Tab. CLXXXVIII. Fig. 580. et A.

Archimerus lunatus *Burm.*

A. fuscoferrugineus, subtus pallidior, antennis nigris, articulo ultimo rufo, abdominis margine flavo-nigroque vario.

Burm. Handb. p. 322.

Mit voriger Art nah verwandt; Farbe mehr zimmtroth, an den schwarzen Fühlern nur das Endglied roth, die Ek-

ken des Thorax weit schärfer, Schildchen nur an den drei Ecken gelb, Hinterschenkel des Mannes mit zwei Zähnen in der Mitte, die Zeichnung der Unterseite ganz undeutlich.

Die Hinterbeine des Weibes stärker.

Aus Mexico, von Herrn *Sturm*.

Tab. CLXXXVIII. Fig. 581.

Archimerus lineolatus mihi.

A. fuscus, antennarum articulis mediis, pedibusque cinnamomeis, horum posticorum femoribus et tibiis dorso nigris; subtus cinnamomeus, utrinque serie strigarum obtiugarum flavarum.

Mehre Exemplare von Herrn *Sturm*. Aus Mexico. Oben braun, heller und dunkler gesprenkelt, die Ränder des Schildchens am hellsten. Die Vorderhälfte der vorstehenden Bauchsegmente gelb, ihre Hinterhälfte so wie die stumpfen Ecken des Thorax schwarz. Die ganze Unterseite und die Beine zimthroth, letztere oben etwas dunkler, die Hinterschenkel oben ganz, die Hinterschienen bis gegen die Spitze schwarz. Fühlerglied 1 schwarz, 4 braun. Brust mit zwei geraden gelben Längslinien jederseits; jedes Bauchsegment jederseits mit einer schrägstehenden. Der Rücken des Hinterleibs oben mit gelbem Fleck auf Segment 4 und 5.

Tab. CLXXXIX. Fig. 582. 583.

Archimerus brunnicornis *mihi*.

A. fuscus, thoracis angulis obtusiusculis, antennis ferrugineis, pedibus anterioribus fuscoferrugineis.

Beide Geschlechter von Herrn *Sturm*, wahrscheinlich aus Mexico.

Die Form des Thorax und die Farbe der Fühler unterscheidet diese Art leicht von den verwandten. Beim Mann ist die ganze Unterseite rostroth, nur die Seiten der Brust mit zerrissenem gelbem Längsstreif; beim Weib ist der Hinterleib dunkler, und auch der vorstehende Rand desselben oben ungefleckt, welcher beim Mann am Vorderrande jedes Segments ein gelbes Band hat.

Tab. CLXXXIX. Fig. 584.

Archimerus luteus *mihi*.

A. luteus, elytris nigropunctatis, abdomine rhombico.

Durch die Form des Hinterleibs und die Farbe sehr ausgezeichnet, die Seiten des ersteren steigen etwas aufwärts.

Aus Amerika (wahrscheinlich Mexico); von Herrn *Sturm*, ein männliches Exemplar.

Tab. CLXXXIX. Fig. 585.

Pyrrhocoris bicolor *mihi*.

P. niger, capite antice, antennarum articulo primo basi, elytris et abdomine coccineis, antennarum articulo ultimo et postpectoris margine postico flavo.

Schwarz, ziemlich glänzend, der Thorax an seiner grösseren Hinterhälfte grob und sparsam punktirt. Brust unpunktirt, doch etwas matt, ihr Hinterrand sehr breit blassgelb. Am glänzend zinnoberrothen Hinterleib ein Fleck, der bis an den Hinterrand des vierten Ringes reicht, glänzend schwarz.

Aus Java; von Herrn *Sturm*.

Tab. CXC. Fig. D. E.

GENUS CERBUS.

Kopf klein, ziemlich viereckig, zwischen den stark vorragenden Fühlerhöckern ein schmaler Ausschnitt. Ocellen klein, entfernt. Schnabel bis zu den Mittelbeinen reichend, dick, das dritte Glied kürzer. Fühler über halbe Körperlänge: Glied 1 länger, wenig dicker, die folgenden ziemlich gleich lang, gleich dick, cylindrisch, zwischen 3 und 4 ein deutliches Wendeglied. (Nach *Burmeister* Glied 2 und 3 bisweilen schwach zusammengedrückt, mit einer

Leiste nach oben und unten, 4 um $\frac{1}{3}$ länger als 3). Thorax von vorne an stark aufsteigend. Die nicht scharf ausgedrückten Adern der Decken bilden am Hinterrand nach innen eine viereckige, nach aussen eine längere dreieckige Zelle; die der Membran an der Wurzel die zwei gewöhnlichen, und sind ausserdem wenig gegabelt und verbunden. Der Hinterleib ragt, besonders beim Mann, wenig vor, endet beidi esem in eine kuglige Erhabenheit, beim Weib in zwei stumpfe Spitzen; beim Mann hat Segment 2 und 3 oft starke Erhöhungen am Bauche. Die Hintern Beinpaare sind entfernter von einander als die vorderen. Hinterschenkel, besonders der Männer, meist sehr verdickt; Hinterschienen meist comprimirt. Farben dunkel, durch eingestochene Punkte und feine, anliegende Behaarung matt.

Tab. CXC. Fig. 586. et B.

C e r b u s v a l g u s .

C. fusconiger, antennarum articulis 2 et 3 apicibus, 4 omnino ferrugineis, pectoris vitta laterali flavida; ventris segmentis 2 et 3 utrinque denticulo armatis.

Burm. Handb. 340. 4.

Zu dem Fig. 7. abgebildeten Mann folgt hier das Weib, nach einem von Herrn *Sturm* mitgetheilten Exemplar. B zeigt den Hinterleib des Mannes von der Seite.

Tab. CXC. Fig. F.

Cerbus affinis mihi.

Da der Unterschied von *C. valgus* eben so gut durch Worte angegeben werden kann, so unterbleibt die Abbildung.

Scheint mir von *C. valgus* verschieden. Etwas kleiner, die Grundfarbe nicht schwarz, sondern rothbraun, Fühler etwas kürzer und dicker, die Ecken des Thorax schärfer, weniger in die Höhe steigend, und weniger vorwärts gerichtet; Leib etwas schmaler, Segment 2 und 3 mit deutlicheren Seitenhöckern. Hinterschenkel mit zwei einfachen Zähnen, Hinterschienen merklich schmaler. Wenn die Hahn'sche Zeichnung des mir unbekanntes Mannes von *C. valgus* richtig ist, so sind auch die Hinterschienen des Mannes bei gegenwärtiger Art anders gebildet, wie Fig. F. zeigt.

Vom Kap. 2 Männer und ein Weib.

Tab. CXC. Fig. A.

Cerbus umbilicatus F.

C. ferrugineus, thorace triangulari.

Mas. femoribus posticis; percrassis, versus apicem denticulo armatis, tibiis compressis medio intus

in angulum productis; ventris segmento tertio cum secundo in conum excisum elevato.

Fem. femoribus posticis subclavatis.

An meinen Exemplaren sind die Fühler verstümmelt, deshalb gebe ich noch keine Abbildung.

Zimmtbraun, die Membran dunkler, die Oberfläche rauh, die geraden Seiten des Thorax gezähnt. Die Vorragung des Bauches in der Mitte ausgeschnitten; der Rücken des Hinterleibes schwarz, jederseits mit einem grossen gelben Fleck, der die Segmente 3 und 4 einnimmt, und welche beim Manne auf Segment 4 verbunden sind.

Ich fand mein Exemplar in einer alten Sammlung, ohne Angabe des Vaterlandes, unter obigem Namen. In den Werken des *Fabricius* finde ich sie nicht, ungeachtet auch Hr. *Burmeister* einen *Cerbus umbilicatus* *Fabr.* namentlich anführt.

Tab. CXCI. Fig. 587.

Capsus plagiatus *mihi.*

C. laete ochraceus, pallide pilosus, pectore, abdomine et oculis nigris; membrana fusca macula hyalina ad apicem appendicis.

Mas.: antennis, capite (exceptis orbitis), scutello et elytrorum plagis duabus nigris.

Von dieser, in meinen Deutschlands Insekten Heft 135. Tab. 10. nach einem einzelnen Exemplare beschriebenen Art, theilte mir Herr *Meyer* in Burgdorf beide Geschlech-

ter mit; den hier abgebildeten Mann nur in einem Exemplare. Ich weiss deshalb nicht, ob alle Männer so dunkel gezeichnet sind. Die Unterseite ist ganz schwarz, nur der Schnabel und die Beine sind gelb, die Hüften fast weiss. Die vier mitgetheilten Weiber stimmen mit meiner Abbildung in Deutschlands Insekten überein, doch hat keines so deutliche schwarze Striemen der Decken.

Von *C. luteus* Fig. 297. ist diese Art durch geringere Grösse, ganz verschiedene Gestalt des Thorax und ganz schwarze Unterseite leicht zu unterscheiden.

Tab. CXCI. Fig. 588.

Pachymerus bidentulus mihi.

P. thorace marginato, planiusculo, femoribus anticis crassissimis, bidentatis, elytris tibiis et tarsis fuscis, membrana flavida.

Eine der kleineren Arten dieser Gattung, mit *P. brevipennis* und *nitidulus* nahe verwandt. Flacher als ersterer, mit nach hinten allmählig erweitertem Thorax, kleinerem Schildchen und ganzer, blassgelblicher Membran. — *P. nitidulus* ist grösser, breiter, der Thorax viel kürzer und der Umriss des ganzen Thieres stellt ein regelmässigeres Oval dar, seine Vorderschenkel sind dünner und nur mit Einem Zahn bewaffnet

Fast möchte ich glauben, dass gegenwärtige Art der vollständig entwickelte *P. brevipennis* ist, welcher in Grösse, Farbe und Umriss des Thorax ziemlich abändert.

Von Herrn Dr. *Rosenhauer* aus Erlangen.

Tab. CXCI. Fig. 589.

Capsus molliculus Fall.

C. pallide ochraceus, fusco-subvariegatus, fusco-pilosus, capite thoracisque parte antica virescentibus; membrana fusco-nebulosa, macula fusciori pone appendicem.

Lygaeus Fall. Mon. Cim. nr. 35.

Phytocoris Fall. Hem. nr. 12.

Die dunklere Zeichnung ist nicht immer so deutlich, besonders auf der Membran beschränkt sie sich bisweilen nur auf den dunkeln Fleck hinter dem Anhang und auf eine vertrieben schwärzliche Einfassung; bei deutlicherer Zeichnung steht in dieser dicht hinter dem dunkelen Flecke an der Spitze des Anhanges ein weisserer Mond, der nach hinten wieder von dunklerem Schwarz begrenzt ist.

Die Behaarung erscheint nur in gewisser Richtung schwarz, von vorne gesehen deutlich gelb; starke schwarze Borsten fehlen dieser Art gänzlich.

Der Anhang ist wurzelwärts immer heller.

Nicht gemein; bei Regensburg und von Herrn *Meyer* in Burgdorf.

Das Weib ist merklich kürzer und breiter, nähert sich daher mehr einer regelmässigen Eiform.

Tab. CXCI. Fig. 590.

Capsus seladonius *Fall.*

C. griseo-viridis, opacus, undique dense nigropilosus; antennis corpore multo brevioribus.

Lygaeus *Fall.* Monogr. Cim. Suec. p. 77. n. 34.

Phytocoris *Fall.* Hemipt. nr. 11.

Durch meergrüne Farbe, Mangel alles Glanzes und überall, auch am Aussenrand der Decken dicht stehende, steife, schwarze Haare ausgezeichnet. Nerven der Membran weisslich, dahinter noch ein blasser callöser Mond.

Bei Würzburg selten. Von Herrn *Meyer* in Burgdorf erhielt ich mehre Exemplare beider Geschlechter; beim Weib ist die orange Beimischung nicht so deutlich.

Tab. CXCII. Fig. 591.

Pachymerus dilatatus *mihi.*

P. fusconiger, elytris fuscis, nervis membranae basin versus obsolete albidis, femoribus anticis unidentatis, scutello magno.

Dem *P. chiragra* sehr nah, besonders durch das eben so grosse Schildchen; aber merklich grösser und besonders flacher und breiter. Ganz einfarbig schwarzbraun, gelbbraun filzig, aber nicht so langhaarig wie jener. Der Thorax wird nach hinten ansehnlich breiter, ist seitwärts nicht so abgedacht, so dass der fein aufgebogene und abgesetzte Rand schon von oben viel deutlicher erscheint. Das Schildchen ist nach hinten glatter, glänzender, und die sparsameren Punkte sind sehr grob.

Auch auf den Decken ist die Punktirung sparsamer und gröber. An der Membran haben nur die beiden inneren Adern wurzelwärts eine lichte Stelle und ein solcher Punkt ist an der Wurzel ihres Aussenrandes.

Unter obigem Namen erhielt ich diese Art im weiblichen Geschlecht von Herrn *Märkel* aus Stadt-Wehlen; später ohne Namen von Hrn. Dr. *Rosenhauer* aus Erlangen.

Tab. CXCII. Fig. 592.

Heterogaster costatus *mihi*.

H. niger, antennarum articulo secundo tibiisque fulvis, omnibus apice, his etiam pone basin nigris; elytris testaceis, nigro nervosis, membrana nervis quinque, primo et quinto intra marginem conjunctis.

Schwarz, durch grobe Punktirung und filzartige Behaarung matt. Das zweite Fühlerglied länger als die übr-

gen, rostgelb mit schwarzer Spitze. Kopf in zwei stumpfe Spitzen vorgezogen, aber ohne Ecke vor den Augen. Thorax an der Vorderhälfte mit 2 rundlichen, etwas glatteren Erhabenheiten, die lichte Behaarung ist in den Vertiefungen deutlicher und stellt dadurch eine helle kreuzartige Zeichnung dar. Die Decken sind graugelblich, unpunktirt, doch fast matt, die erhabenen, einfachen, dicken Adern braun; auf der Membran ist die äusserste und innerste Ader innerhalb des Randes der Membran verbunden. Schienen in der Mitte, Tarsen an der Wurzel gelblich. Von Herrn Dr. *Rosenhauer* in Erlangen; wohl aus dortiger Gegend.

Tab. CXCII. Fig. 593.

Capsus fulvomaculatus *Var.*

Ich erhielt diess Exemplar von Herrn Dr. *Rosenhauer* aus Erlangen, und wusste lange nicht, wo dasselbe unterzubringen. Auf den ersten Blick war ich geneigt, es mit *C. lateralis* *Hahn* Fig. 114. zu verbinden, dem widerspricht aber der viel längere, vorn eingeschnürte Thorax, so wie die grössere Feinheit der Fühlerglieder 3 und 4. Mit *C. fulvomaculatus* stimmt es im Bau, Fühlerbildung, Beschuppung genau überein, ist jedoch etwas grösser und ganz braunschwarz, nur Fühlerglied 2, Schnabel und Schienen sind rothbraun. Die Membran zwischen den Mittel- und Hintenhüften, so wie die Fühlerglieder 3 und 4 sind blassgelb.

Tab. CXCII. Fig. 594.

Pachymerus subaeneus *mihi*.

P. niger, subaeneomicans, antennarum articulo secundo pedibusque testaceis, illo apice et pone basin, horum femoribus et tibiis medio nigris; elytris testaceis, macula costali postica fusca; membrana nigricante, maculis quinque albis.

Schwarz, metallgrün glänzend. Fühlerglied 2 rostgelb, vor der Wurzel und an der Spitze schwarz. Thorax gewölbt, scharf gerandet, an der hinteren, kleineren Hälfte gröber punktirt, am Hinterrand gelb; Schildchen mit blasser Spitze. Decken gelblich, die Punkte und ein grösserer Fleck vor dem Ende des Aussenrandes braun; Membran graubraun, an der Wurzel mit 2, an der Spitze mit 3 weissen Flecken zwischen den Nerven. Sechs Flecke der Brust und der Beine rostroth, die Schenkel gegen die Spitze schwarz, die Schienen und Tarsen der 4 hinteren bräunlich.

Von Herrn Dr. *Rosenhauer* in Erlangen; wohl aus dortiger Gegend.

Ein anderes Exemplar von Herrn *Märkel* in Stadt-Wehlen hat ganz schwarze Fühler und Beine, nur die Wurzel der Schenkel und die Kniee braungelb; letzteres ist ein Mann, ersteres ein Weib.

Tab. CXCIII. A — F.

GENUS HYDROESSA *Burm.**(Microvelia Westwood.)*

Corpus parvum; antennae articulis 4, ultimo majori; pedes fere aequales; tarsi antici vix distincte biarticulati; abdomen ovale, apice rotundatum.

Kleine, auf Wasserpflanzen und selbst auf dem Wasser langsam herum laufende Thierchen, den Velien nahe verwandt, und auch wie sie häufiger ohne Spur von Decken und Flügeln vorkommend. — Fühlerglied 1 und 2 dicker als die folgenden; zwischen 2 und 3 ein Wendeglied, 4 länger und etwas dicker als die übrigen (B). Decken (C) von einerlei Substanz, mit starken Adern, welche 4 Zellen einschliessen (1, 2, 1). Die Krallen (D. E.) der Füße sitzen in einem Ausschnitt der Innenseite des letzten Tarsengliedes. Der Schnabel (A) scheint viergliederig; der Hinterleib (F) ist oval zugerundet. Die Mittelbeine etwas länger als die übrigen, ihre Schienen innen fein gewimpert.

Tab. CXCIII. Fig. 595.

Hydroessa pulchella *Westwood.*

H. fusca, thorace antice rufescente, femoribus (excepto apice) et antennarum articulo 1 fulvis; hemelytri singuli maculis 2 albis, 3 paullo obscurioribus. Longit $1\frac{1}{4}$ lin.

Velia (*Microvelia*) *pulchella* *Westw.* *Annal. d. l. Soc. Ent.*
d. France 1834. p. 647. tab. VI. fig. 5.

Von der amerikanischen Insel St. Vincent.

Die hier gegebene Figur mit der Zergliederung ist eine Kopie aus oben genanntem Werke. Gegenwärtige Art ist um die Hälfte grösser als die auch in Deutschland vorkommende *M. reticulata* *Burm.* (*Vel. pygmaea* *Leon Dufour*), welche anders gefärbte Fühler und Decken hat.

Da *Burmeister* noch eine dritte (deutsche) Art kennt, so unterlasse ich die Abbildung, bis ich auch letztere zur Ansicht erhalten haben werde.

Tab. CXCIII. G — L.

GENUS HEBRUS *Westw.*

(*Lygaeus* *Fall. Germar.*)

Corpus parvum, antennae articulis 4, 1 et 2 crassioribus, ultimo medio constricto, articulos duos simulante. Ocelli duo verticales. Scutellum sejunctum. Hemelytra membranacea, parte coriacea costali triangulari. Pedes aequales.

In Gestalt, Grösse und Lebensweise den Hydroessen sehr ähnlich, aber wesentlich verschieden, kaum in dieselbe Familie gehörig. Fühlerglied (H) 1 und 2 dicker als die übrigen; zwischen 2 und 3, dann zwischen 3 und 4 ein Wendeglied; 4 scheinbar aus zwei Gliedern zusammengesetzt. Die Decken (I) häutig, nur eine dreieckige Hornplatte an der Wurzel des Aussenrandes, ohne Adern. Flügel (K) mit einem kleinen Hornstreifen an der Wurzel

des Vorderrandes und einer rhombischen Zelle. Schnabel (G) viergliederig, die beiden ersten Glieder ganz kurz, das dritte sehr lang, das vierte $\frac{1}{3}$ so lang als das dritte. Das Labrum so lang als das erste Glied. Tarsen dreigliederig, die beiden ersten Glieder sehr klein; zwei Krallen am Ende des dritten.

Tab. CXIII. Fig. 596.

Hebrus pusillus Fall.

H. fuscus, antennis et pedibus ferrugineis; elytrorum basi plagis 2 albis, membrana maculis 4; vertice longitudinaliter sulcato.

Burm. Handb. p. 214. — *Annal. d. l. Soc. Ent. d. France* Vol. III. pl. 6. fig. 6. a—g. p. 652.

Lygaeus Fall. Hem. nr. 27. — *Monogr. nr. 19.* — *Germania* fn. 15. 11.

Burmeister giebt diese Art als aus Amerika kommend, citirt aber *Westwoods* Abbildung, welche nach englischen Exemplaren gemacht ist. Auch die hier und bei Passau gesammelten Exemplare stimmen genau mit dieser Abbildung überein.

Eine zweite, von Herrn Dr. *v. Siebold* bei Danzig entdeckte Art, mit rothem Kopfe, folgt nächstens.

 Tab. CXCIV. Fig. 597.

Salda luteipes *mihi*.

S. nigra, nitida, thorace medio subconstricto; hemelytrorum punctis maculaque tripartita ante apicem quadratonigrum albis; membrana testacea, nervis, arcu medio et macula externa fusca; pedibus testaceis, femorum, tibiaram et tarsorum apice fusco.

Merklich grösser als *S. cincta* und die gewöhnlichen Exemplare von *S. pallipes*; Gestalt so ziemlich von ersterer. Fühlerglied 1 und 2, mehre Punkte der Decken und ein grösserer meist in drei aufgelöster Fleck vor ihrer Spitze weissgelb; diese selbst führt einen viereckigen tief schwarzen Fleck. Die Membran ist braungelb, führt dicke braune Adern, einen braunen Bogenstreif durch die Mitte und einen braunen Fleck. Der After ist gelb gerandet, die Beine sind gelb, Spitze der Schenkel, Schienen und Tarsen braun.

Aus Oesterreich.

Tab. CXCIV. Fig. 598.

Salda cincta *mihi*.

S. nigra, nitida, thorace medio subconstricto, hemelytrorum punctis et costa, ante apicem interrupta, albis; membrana subfusca, areis pallidioribus: puncto centrali fusciori; pedibus testaceis, tibiis ante apicem fuscum annulo albo.

Etwas grösser, besonders breiter als *S. elegantula*, der Hals bei weitem nicht so lang und so zusammengeschnürt.

Glänzend schwarz, der Aussenrand der Decken (mit Ausnahme der Wurzel, eines Stückes hinter der Mitte und der äussersten Spitze), dann mehrere Punkte derselben gelblich. Das Stück des gelben Aussenrandes vor der Spitze breiter als der übrige Rand; ein Punkt innen an ihm glänzend weiss, Membran braun, ein Fleck an ihrem Aussenrand dunkler, dahinter ein Punkt lichter; die Zellen, mit Ausnahme der Wurzel, lichter, jede mit braunem Mittelfleck. Die Spitze des ersten Fühlergliedes und die Beine braungelb, die Schienen mit weisslichem Ring vor der Spitze. Flügel milchweiss.

Fallens Beschreibung seiner *S. lateralis*, *Mon.* 30. 4. — *Hemipt.* 74. 6. passt zu wenig, um diese Art dafür zu erklären,

Aus Oesterreich.

Tab. CXCIV. Fig. 599.

Salda littoralis *L. var.*

S. nigra, thoracis lateribus vix rotundatis, alis incompletis, geniculis, tibiis (excepto apice) et tarsorum basi testacea.

Fallen *Hemipt.* p. 71. 1.

Cimex *Linn.* *Syst. N.* — fn. 915. — *Degeer* III. 278. 21. t. 14. fig. 17.

Acanthia *Zosteræ* *Fabr.* *Ent. s. IV.* 68. 2.

Salda *Zost.* *Fabr.* *Syst. Rh.* 113. 1. — *Burm.* p. 216. 1.

Acanthia flavipes Fabr. Ent. s. IV. 68. 3.

Salda flav. Fabr. Syst. Rh. 114. 3.

Bei weitem die grösste Art dieser Gattung und vielfach abändernd, was zum Theil auf die mehr oder weniger vollständige Entwicklung zu schreiben seyn möchte.

1) Bei den wahrscheinlich jüngeren Exemplaren, deren eines hier abgebildet ist, ist die Membran kleiner und ihre Substanz kaum von der übrigen Decken verschieden; das ganze Thier ist schwarz, glänzend; an den sehr langen Beinen ist nur die Spitze der Schenkel, die Wurzel der Tarsen und die Schienen braungelb, letztere gegen die Spitze dunkler; *Linné* scheint solche Exemplare vor sich gehabt zu haben; (*flavipes* F.)

2) Später erscheint die Membran mit ihren vier Zellen entwickelter, ihre Spitze und ein Punkt vor dem hintern Ende jeder Zelle ist durchsichtig braun, ein oder einige solcher Punkte lassen sich auch auf den Decken selbst finden. Die Beine sind mehr pechbraun (*Zosteræ* F.).

3) Endlich werden auch die Fühlerglieder 1 und 2, fast die ganze Membran, und noch mehr Flecke der Decken gelbbraun; auf der Membran sind dann nur die dicken Adern und ein die Mitte der Zellen durchschneidender Bogenstreif, der oft mehr in einzelne Flecke aufgelöst ist, dunkler.

Bei allen diesen Exemplaren sind die Flügel verkümmert, selten über halb so lang als die Decken; ich halte alle für Weiber.

Ich erhielt sie durch Herrn Dr. v. *Siebold* aus der Danziger Gegend.

Tab. CXCIV. Fig. 600.

S a l d a p a l l i p e s.

S. thorace semilunari, elytris testaceis, intus et maculis tribus costalibus nigris.

F. Syst. Rh. 115. 12. — *Fall. Hem.* s. 1. 73. n. 4.

Salda saltat. var. β . *Fall. Monogr.* p. 29. 2. — *Supp. Cim.* p. 12.

? *S. striata* *F. Syst. Rh.* 114. 2.

Von *S. saltatoria* nur durch die Färbung verschieden und daher wahrscheinlich um so mehr Varietät derselben, als ziemlich deutliche Uebergänge mit viel mehr Braun an den Decken, als die Abbildung zeigt, vorkommen. Dagegen spricht jedoch, dass ich sie bei Regensburg noch nicht fand, wo *S. saltatoria* eben nicht selten ist.

Aus Böhmen, Sachsen und von Erlangen.

Tab. CXCIV. Fig. 602.

Capsus ambiguus *Fall. fem.*

C. niger, aureo pilosus, appendicis basi ferruginea, antennarum articulis 3, 4, tibiis et tarsorum articulis 1, 2 pallidis, illis nigropunctatis. Fem. antennarum articulo 2 basi pallido, pedibus et elytris interdum fere omnino ferrugineis.

Phyt. Zett. Ins. lapp. p. 274. 17. — *Fn. lapp.* 491. 14. — *Fall. Hem.* 99. 44.

Lyg. Fall. Cim. 89. 64.

Phyt. lugubris Hahn fig. 225. stellt ganz deutlich ein männliches Exemplar dieser Art dar, doch sind bei allen meinen Exemplaren die Schenkel bis gegen die Spitze schwarz, die Adern der Membran gelblich, die Membran um die Spitze des Anhangs glashell; die ganze Oberfläche des Thieres ist ziemlich dicht mit graugelben, goldglänzenden Härchen bedeckt. Spitze der Hüften und die Trochanteren blassgelb.

Das Weib variirt mit mehr rostrother oder mehr schwarzer Färbung der Beine und Decken; das abgebildete Exemplar ist eines der röthesten; die dunkleren Exemplare stimmen mehr mit dem abgebildeten Mann überein, doch sind die Schenkel nie so schwarz.

Bei Regensburg selten. Von Herrn Meyer in Burgdorf erhielt ich mehrere Exemplare, welche mich erst in den Stand setzten, die Geschlechtsverschiedenheit bestimmt hervorzuheben. Fallén und Zetterstedt scheinen nur das Weib vor Augen gehabt zu haben.

In meinem Nomencl. p. 82. habe ich mit Unrecht Hahns *Polymerus holosericeas* fig. 17. hierher citirt; dieser ist grösser, plumper, mit ganz verschiedener, bei Hahn richtig angegebener Zeichnung der Beine und hellem ersten Fühlerglied; er gehört wohl zu:

Capsus variabilis Fall.

C. niger, aureo pilosus, appendicis basi et apice ferruginea, antennis pedibusque pallidis, illarum articulis 2 et 3 apice, 4 omnino, femorum basi et annulo anteapicali, tibiaram annulis duobus basalibus et apice, tarsorum articulo ultimo nigro.

Lyg. *Fall.* Cim. 88. 62.

Phyt. *Fall.* Hem. 98. 43.

Polymerus holosericeus Hahn Fig. 17. gehört hieher, doch ist vieles übersehen; nach der Beschreibung soll das zweite Fühlerglied vor dem Ende schwarz seyn, es ist es aber am Ende. — Beide Geschlechter nicht verschieden. — Selten.

Tab. CXCIV. Fig. 601.

Capsus nigrita Fall.

C. niger, aureo pilosus, appendicis basi et apice, tibiis pone basin et medio, tarsorum articulis 1 et 2 ferrugineis.

Lyg. *Fall.* Cim. 87. 60. — Phyt. *Fall.* Hem. 97. 39.

Kaum von voriger Art wesentlich verschieden, nur anders gefärbt, doch fehlen mir Uebergänge. Beide Geschlechter selten.

Tab. CXCIV. Fig. 603.

Capsus varians.

C. flavescens, pallide pilosus, appendice laetius colorato, basi hyalino, tibiis nigro-spinosis.

Von Herrn Meyer in Burgdorf in mehreren Exemplaren erhalten. Das hier abgebildete Männchen ist schmaler, das Weibchen breiter. Die Farbe ist bei weitem nicht immer so lebhaft, besonders bleich und schmutzigweiss bei Exemplaren, welche bald nach ihrer Entwicklung aufgesteckt worden sind; hier ist dann auch das Weiss an der

Wurzel des Anhangs nicht so deutlich. Die Membran ist ziemlich gleich braun, nur der Winkel zwischen dem Anhang und den Zellen mehr glashell. Schienen stark schwarz punktirt; Fühler gegen das Ende bräunlich, das erste Glied gegen die Wurzel braun, Unterseite braungelb, unbezeichnet, selten braun,

Tab. CXCIV. Fig. 604.

Capsus roseus F.

Ich muss diese Art noch einmal zur Sprache bringen, indem Herr Meyer in Burgdorf mir durch Uebersendung einer grossen Reihe von Uebergängen Gelegenheit gab, einiges zu berichtigen. Meine Fig. 287 stellt eines der hellsten Exemplare dar, doch ist dort die Punktirung der Hinterschenkel vergessen. Diese sind selten so hell, sondern meistens mehr oder weniger kirschroth, nur an der Spitze gelb. — Die Mehrzahl meiner Exemplare ist merklich dunkler als diese Abbildung, und nähert sich allmählig der nun unter Fig. 604. gegebenen. Die dunkelsten stehen gar nicht weit von Hahn's *Ph. variabilis* Fig. 224. entfernt, und ich trage kein Bedenken, diese Figur hieher zu ziehen, ob ihr gleich die schwarzen Punkte der Schienen fehlen, und die Schenkel nie schwarz, sondern immer kirschroth sind.

Frisch entwickelte Exemplare sind ganz bleichgelblich, mit sehr deutlicher weisser Behaarung; nur die Schenkel und Schienen sind braun punktirt; dies ist *signatipes* meines *Nomenclators*.

Tab. CXCVI. Fig. 605.

Capsus salicellus.

C. pallidus, subroseo-tinctus, capite et thorace antice flavis, thorace postice, scutello et elytris fuscopunctatis, appendice hyalino, intus lineola sanguinea; membrana maculis tribus obscurioribus.

Eine scharf geschiedene Art, von welcher ich jedoch nur ein einzelnes Exemplar von Herrn *Meyer* in Burgdorf zur Benutzung erhielt; viel länger als *C. sanguineus*, durch die scharf braune Punktirung und die drei Flecke der Membran leicht zu unterscheiden. Das erste Fühlerglied hat 2 schwach braune Ringe. Die Unterseite ist bleich.

Tab. CXCVI. Fig. 606.

Capsus propinguus mihi.

C. niger, capite fulvo, antennis pedibusque flavis, illarum art. 2. apice, femoribus usque fere ad apicem, tibiaram posticarum annulo subbasali et tarsorum apice nigris, antennis apice fuscis.

Den ganz entwickelten Exemplaren von *C. pallicornis* sehr nah, doch im Umriss in so ferne verschieden, als die Decken nach hinten nicht so bauchich werden, der Thorax, besonders nach vorn, schmaler ist, daher länger erscheint, die Augen mehr vortreten und der Kopf etwas mehr zugespitzt ist; die Membran der Decken scheint mir länger. Punktirung und Färbung ist dieselbe, nur ist der Kopf rost-

gelb, das Ende des zweiten Fühlergliedes schwarz, 3 gegen das Ende und 4 braun. Ein Ring gegen die Wurzel der Hinterschienen braun.

Von Herrn *Meyer* in Burgdorf, woselbst er Ende July in Menge mit *C. pallicornis* vorkommt.

Tab. CXCVI. Fig. 607.

Capsus bimaculatus Hoffgg.

C. viridis, thorace maculis binis mediis singulaque humerali, scutello lineola, elytris strigis obsoletis, appendice apice nigris.

Grüner als *striatellus*, länger behaart, Kopf mit 2 braunen Längsflecken, Thorax mit 2 schwarzen Mittelflecken, schwarzen Schultern und fein schwarzem Hinterrand; Schildchen mit schwarzer Längslinie; Halbdecken mit sparsameren und mehr vertriebenen schwarzen Längstriemen.

Aus dem südlichen Europa.

Tab. CXCVI. Fig. 608.

Acanthia intrusa mihi.

A. fusca, scutelli apice, elytris, antennis pedibusque pallidis; antenarum articulo primo abscondito, secundo apice, tertio et quarto fuscis; membrana nervi hyalina.

Nomencl. Entom. 1835. p. 61.

Ein eigenes Thierchen, von welchem ich erst drei Exemplare sah, eines in *Gysselens* Sammlung als *gen. nov. reflexicollis*, eines von Herrn *Meyer* in Burgdorf, der sie ebenfalls nur einmal gefunden hat; das dritte bei Herrn *Fieber* in Prag (1837), welcher sie *Platymetopus phyto-coroides* nannte.

So wenig die nahe Verwandtschaft mit *Salda* zu bestreiten ist, unter welcher Gattung sie vielleicht schon irgendwo beschrieben ist, so lässt doch die Bildung der Membran, der deutliche Anhang der Decke und die entfernt stehenden Nebenaugen keinen Zweifel, dass ich die Art mit Recht in eine eigene Gattung stelle, deren genaue Merkmale ich aber dermalen nach dem einzigen mir zu Gebot stehenden Exemplar nicht genauer darzustellen vermag.

Tab. CXCVII. Fig. 609.

Lopus carinatus mihi.

L. nigricans, verticis maculae duae, thoracis latera et carina media, scutelli linea et elytrorum costa late pallida.

Diese ganz eigenthümliche Art wurde von Herrn Dr. *o. Siebold* in der Danziger Gegend entdeckt und mir ein männliches Exemplar mitgetheilt. Der Kopf ragt in eine freie Kegelspitze vor, an deren Wurzel unten erst der Kopfschild entspringt. Der Rüssel ragt bis zur Wurzel der Hinterbeine; der Scheitel ist flach ausgehöhlt, nach vorne zwischen dem Vorderrande der Augen von zwei

mondförmigen Querhöckern begrenzt, welche man leicht für *Ocellen* ansehen könnte. Der Thorax bildet ein vorne gestutztes Dreieck, seine Seitenränder sind flach abgesetzt, scharf schneidig; sein Vorderrand bildet einen schmalen Wulst, die Schwielen stehen schräge und sind nicht sehr deutlich; die Mittellängslinie aber ist scharf schneidig erhaben. Schildchen an den Seiten abgedacht. Schenkel gleichdick.

Die Oberfläche matt, fein punktirt, bleich filzig; dunkelbraun, zwei Flecke des Hinterkopfs, Mittellinie des Thorax und Schildchens, Seiten des ersteren, Seiten der Decken (nach innen vertrieben), nebst ihrem Anhang und die Unterseite der Schenkel schmutzig grünlich.

Tab. CXCVII. Fig. 610.

Capsus rufipennis Fall.

C. viridis, pallide pilosus, scutello et elytris cum nervo membranae fusciscentis rubris; abdomine supra nigro, tibiarum spinis pallidis.

Phytocoris Fall. Hemipt. p. 92. n. 32.

Von ganz gewöhnlicher Form; fein punktirt, Thorax fein querrunzelig; überall mit feinen lichten Härchen bedeckt. Die Fühler von mehr als halber Körperlänge, das zweite Glied gleichdick. Die Seiten des Thorax fast gerade, vorne die zwei gewöhnlichen glatteren Schwielen.

Apfelgrün, Schildchen und Decken mennigroth, ihr

Anhang und die Adern der bräunlichen Membran mehr purpurroth. Aussenrand der Decken grünlich; Tarsen bräunlich; Dornen der Schienen blass, nicht schwarz.

Ein Exemplar von Herrn Dr. v. Siebold aus der Danziger Gegend.

Tab. CXCVII. Fig. 611.

Cerbus umbilicatus *F. fem.*

C. fuscoferrugineus, antennarum articulis 2, 3 et membrana fuscis; femoribus posticis subrectis, clavatis, ante apicem unidentatis; tibiis posticis rectis, compressis, at vix dilatatis.

Cf. pg. 29. dieses Bandes Tab. 190. Fig. A.

Ein ausgezeichnetes Thier; langoval, die Seiten fast parallel, der Rücken des Thorax flach, nach vorne stark abgedacht, seine Seitenränder fast etwas aufgebogen, ziemlich gleichmässig gezähnel; in der Mitte eine verlorne eingedrückte Längslinie. Die Hinterschenkel keulenförmig, wenig gekrümmt, mit einem einzigen, mit breiter Wurzel aufsitzenden Zahn vor dem Ende, der ganze Innenrand äusserst fein gezähnel. Hinterschienen ganz gerade, flach gedrückt, kaum erweitert.

Zimmtbraun, nur die Fühlerglieder 2 und 3 und die Membran dunkelbraun. Ueberall fein punktirt und gekörnt, dazwischen schwach gelb filzig; dadurch matt. Der Bauch aber wie beim Mann.

Ein weibliches Exemplar aus China; von Herrn *Sturm*.
Ein altes Exemplar meiner Sammlung hat etwas schärfere Ecken des Thorax.

Die Bezeichnung der Oberseite des Bauches in die Diagnose aufzunehmen, halte ich nicht für rätlich, weil dieser Theil in der Regel bei natürlicher Stellung des Insektes nicht ohne Gefahr des Zerbrechens betrachtet werden kann.

Die Hinterbeine des Mannes stimmen ganz mit denen des *C. crucifer* überein.

Tab. CXC VII. Fig. 612.

Archimerus muticus *mih*.

A. fuscus, antennarum articulis 2 — 4, tibiis anterioribus et tarsis ferrugineis; thoracis lateribus rectis, angulis vix prominulis, rotundatis.

Dem *A. lineolatus* Fig. 581. äusserst nah; die Seiten des Thorax aber fast gerade, seine Ecken kaum vortretend, und gerundet. Fühlerglied 2 — 4, die 4 Vorderschienen, und alle Tarsen rothbraun. Kopf, Thorax, Schildchen und Decken gelbbraun, ohne besondere Zeichnung; Bauch ausser den Randflecken mit 2 Reihen schräger gelber Flecke.

Ein männliches Exemplar von Herrn *Sturm*; ohne Angabe des Vaterlandes; zweifelsohne aus dem mittleren oder südlichen Amerika; später theilte mir Herr *Sturm* noch zwei Männer aus Mexico mit.

In Bildung und Färbung der Beine stimmt diese Art fast ganz mit *A. lunatus* Fig. 580. überein.

Tab. CXCVIII. Fig. 613.

D i a c t o r a l a t u s .

D. niger, antennarum articulo ultimo ferrugineo; femoribus posticis intus inaequaliter dentatis, dentibus 2 mediis majoribus; tibiis posticis compressis, marginibus serrulatis.

Burm. Handb. p. 334. 3.

Um die Hälfte grösser als *D. suratus*; im Baue, besonders des Thorax, mehr mit *D. concolor* übereinstimmend; dessen Seitenrand etwas regelmässiger und schärfer gezähnel. Auch die Beine wie dort, aber die Hinterschenkel auch vor der Mitte mit einem stärkeren Zahn, und die Hinterschienen etwas breiter, an beiden Kanten deutlicher und regelmässiger gezähnel.

Die Farbe ist viel dunkler, fast schwarz, nur das Endglied der Fühler rothbraun.

Ein männliches Exemplar aus Mexico; von Hrn. *Sturm*.

Wolffs Abbildung von *Lyg. femoratus* Fig. 189. stimmt beinahe ganz mit dieser Art (denn die fünfgliederigen Fühler sind gewiss falsch) überein; die Beschreibung jedoch, so wie auch die bei *Fabricius* geben die Färbung zu verschieden an.

Diactor concolor *mih*i.

D. fuscoferrugineus, femorum posticorum margine externo nigro, interno inaequaliter dentato, dente medio majore.

Dem *D. suratus* äusserst nah, weshalb ich eine Abbildung für überflüssig erachte. Der Thorax ist weniger steil abgedacht, seine Ecken treten weniger vor, und sind nicht so scharf, seine Warzen sparsamer und undeutlicher; die Fühler und Tarsen mit dem übrigen Körper gleichfarbig, nicht zimmtgelb, wie dort; die Hinterschenkel rothbraun, am Aussenrand schwarz.

Ein Männchen aus Cayenne; von Herrn *Sturm*.

Tab. CXCVIII. Fig. 614.

Cerb^us tumidipes *F*.

C. fuscus, elytris rufescentibus, thoracis angulis obtusis, linea media flavidopilosa; abdomine parallelo, ventris segmento tertio elevatione transversa; femoribus posticis crassissimis, curvis, dente versus basin minore, versus apicem majore, tibiis posticis subrectis, compressis.

Lyg. Fabr. Syst. R. 205. 11. (grossipes).

Ein langes Oval, die Ecken des Thorax kaum vorstehend, ziemlich gerundet, der Hinterleib gleichbreit, die

Decken nicht überragend. Fühler kürzer als der Körper, die Glieder ziemlich gleich, nur das erste etwas dicker und länger. Der Kopf und Thorax fein körnig, zwischen den Körnern gelblichfilzig, letzter mit einer solchen vertieften Längslinie. Die 4 vordern Schenkel schwach gekielt, gerade, mit 2 Zähnen am Ende, die hintersten sehr stark gekrümmt und verdickt, an der Innenseite mit zwei sehr grossen Zähnen, der kleinere gegen die Wurzel, etwas aufwärts stehend, der grössere pyramidenartige gegen die Spitze; die Hinterschienen etwas breit gedrückt, wenig gekrümmt, gegen die Wurzel etwas breiter. Am Bauch erhebt sich Segment 3 zu einem Querhöcker, welcher mit einer schlingenförmigen glatten Linie eingefasst ist. Das ganze Thier ist dunkelbraun, der hornige Theil der Decken mehr rothbraun.

Ein männliches Exemplar aus Java; von Herrn *Sturm*.

Fabricius ändert im Index den Namen *Grossipes* in *Tumidipes* um, und giebt das letzte Fühlerglied röthlich an.

Tab. CXCVIII. Fig. 615 u. 616.

Cerbus phyllocnemis *Burm.*

C. brunneus, thoracis vittis tribus luteis, media angustiore, antennarum perlongarum articulo tertio compresso, quar tobasi albo, tibiis posticis compresso-dilatatis, apice albis.

Burm. Handb. p. 340. 3.

Fühler lang, braunroth, Glied 3 etwas comprimirt, 4 an der Wurzelhälfte weiss. Die Oberseite des Körpers

rothbraun, stark punktirt. Der Thorax mit geraden, sägezähnigen Seitenrändern und vorstehenden scharfen Rändern, Decken mit fein gelblichen Adern. Membran dunkelbraun. Unterseite und Beine mehr ockergelb, die Hinterleibssegmente oben mit gelbem Fleck jederseits an ihrer Wurzel.

Mann: Hinterleib viel schmaler als die Decken, die Hinterecken der Segmente in scharfe Dornen vorgezogen. Hinterschenkel spindelförmig, sehr verdickt; mit zwei Reihen Zähnen, welche hinter der Mitte aufhören und hier am grössten sind. Die Hinterschienen hinter der Mitte innen in eine scharfe Ecke vorgezogen.

Weib: Hinterleib viel breiter als die Decken, mit schwach vorgezogenen Dornen an den Hinterecken der Segmente. Hinterschenkel schwach keulenförmig, die Zähne gehen, immer grösser werdend, bis ans Ende; die Schienen ohne Zahn.

Von Herrn *Sturm*; aus Brasilien.

Tab. CXCIX *) Fig. 617.

C a p s u s c e r v i n u s .

C. testaceus, pallide pilosus, fusco-signatus, scutelli vittis duabus, umbra ante appendicem, annulis duobus ante apicem femorum, lunulisque tribus membranae obscurioribus; appendice hyalino.

Augen gross, breiter als lang, stark seitwärts stehend. Fühlerglied 2 sehr lang, am Ende schwarz. Braungelb, glänzend gelblich behaart; vor dem Hinterrand des Thorax ein dunkleres Querband, auf dem Schildchen zwei dunkle Längsstriche, vor dem Anhang ein dunklerer Schatten, vor dem Ende der Schenkel zwei dunklere Ringe. Der Anhang und die Membran fast glashell, ersterer an der Spitze dunkel purpurroth, letztere mit einem braunen Mond in den Zellen und zweien dahinter.

Von Herrn *Meyer* aus der Gegend von Burgdorf, unter obigem Namen.

Tab. CXCIX. Fig. 618.

P a c h y m e r u s e n e r v i s *mih*.

P. niger, nitidus, longe pilosus; rostro, antennarum articulis 1 — 3, thoracis dimidio postico, pedibus, maculis sex pectoris, hemelytrisque ferrugineo-testaceis, membrana testaceo-hyalina, nervis obsoletis.

*) Anmerk. Die auf den Tafeln unrichtig angegebenen Nummern sind hier im Texte berichtigt.

Dem *L. rusticus* Fall. am nächsten; schmaler, flacher, viel glänzender, sparsamer punktirt, länger und absteher behaart. Fühler länger, dicker, Glied 2 am kürzesten, 4 am längsten; die Spitzen der Halbdecken dunkler.

Ein Exemplar aus *Gyssele's* Sammlung. Eines von Herrn *Meyer* in Burgdorf.

Tab. CXCIX. Fig. 619.

Gonocerus versicolor mihi.

G. virescens, thoracis et elytrorum margine popico sanguineo, antennis, femorum apice, tibiis et tarsis fuscis; antennarum articulis 2 et 3 compresso-dilatatis, sulcatis.

Etwas kleiner, besonders schmaler als *G. venator*; der Kopf kleiner, die Fühler etwas länger, Glied 2 wenig, Glied 3, besonders gegen sein Ende, stark zusammengedrückt - erweitert, dreischneidig, die Flächen ausgehöhlt. Die Ecken des Thorax stehen weniger vor.

Die ganze Oberfläche durch dichte Punktirung matt, grünlichgelb, im Leben wahrscheinlich grün; die Mitte des Thorax lebhafter grün, sein Hinterrand breit-, der Hinterrand der Decken schmal blutroth. Der vorstehende Bauchrand auf jedem Segment mit zwei braunen Punkten. Spitze der Schenkel, die Schienen und Tarsen purpurbraun, eben so die Fühler; deren drittes Glied an der Wurzel grünlich.

Ein männliches Exemplar von Herrn *Meyer* in Burgdorf, der es unter einer Sendung Walliser Insekten er-

hielt; ich möchte es eher für aussereuropäisch halten, doch ist es nicht *Lyg. compressicornis* Wolff. Fig. 97.

Tab. CXCIX. Fig. 620.

Coreus gracilicornis mihi.

C. elongato-ovatus, fuscus, antennarum gracilium articulis subaequalibus, 2, 3 ferrugineis, 4 paullo brevior et crassior nigro; thoracis lateribus antice obtuse denticulatis; scutelli apice maculisque marginalibus abdominis flavo-albis; femoribus posticis acute dentatis; abdominis dorso coccineo.

Deutschl. Ins. 135. 5. Zu dem dort abgebildeten Weibe liefere ich hier einen blasser gefärbten Mann, welchen mir Herr *Meyer* in Burgdorf, als aus Aegypten kommend, mittheilte. Ausser der blasser Färbung im Allgemeinen und den unbezeichneten Schienen unterscheidet er sich noch durch den schmaleren Hinterleib.

Dieses Thier passt in keine der *Burmeisterschen* Gattungen vollkommen; der *Habitus* nähert es am besten der Gattung *Corizus*, dieser aber widersprechen die gezahnten Hinterschenkel; der Unterbringung bei *Coreus* steht das glatte kaum gekörnte erste Fühlerglied entgegen. Am nächsten ist die Verwandtschaft mit *Pseudophloeus nubilus*, bei dem aber Fühlerglied 2 viel kürzer ist als 3.

Tab. CC. Fig. 621.

Physoмерus Calcar F.

Ph. fuscus, ochraceo varius, antennis nigris; thorace vittis tribus, femoribus posticis fasciis ochraceis.

Mas. ventris segmentis medio multi-spinulosis; praesertim secundo et tertio; femoribus posticis crassioribus, tibiis posticis sinuatis, intus dente medio uncinato magno, pone quem alter minor.

Fem. ventre inermi, tibiis posticis rectis, simplicibus.

Lyg. *Wolff*. Fig. 191. zu bleich. — *Fabr.* Syst. Rh. p. 214. nr. 46.

Zu diesem schon von *Wolff* kenntlich abgebildeten Mann liefere ich hier noch ein Hinterbein des Weibes, fig. a. — Den Mann theilte mir Herr *Sturm* (aus Java) mit.

Die Beschreibung von *Lyg. grossipes* bei *F.* und *Burm.* passt ebenfalls auf den Mann dieser Art.

Tab. CC. Fig. 622.

Cerbus crucifer.

C. fusco-ochraceus, elytrorum cruce et antennarum articulo ultimo ochraceis; tibiaram posticarum dimidio basali compresso-dilatato.

Mas. ventris segmento 2 dente utrinque conico; dente transverso, segmenta simul secundum et

tertium occupante; femoribus posticis crassis, curvis; tibiis posticis dente interno medio acuto. Fem. femoribus posticis parum incrassatis, intus serrulatis, dentibus ante apicem duobus paullo majoribus, tibiis inermibus.

Unter obigem Namen von Herrn *Sturm* zwei männliche Exemplare aus Neuholland erhalten; das weibliche fand ich unter alten Vorräthen, ohne Angabe des Vaterlandes und habe Fig. *b*. sein Hinterbein abgebildet.

Der Bauch des Männchens hat auf dem zweiten Segment 3 Höcker, die seitlichen pyramidisch, der mittlere transversal, auf dem Hinterrand stehend und sich auch auf Segment 3 ausdehnend.

Tab. CC. Fig. 623.

C e r b u s u m b r i n u s .

C. fusco-brunneus, thoracis et abdominis margine purpureo, illius vittis tribus, hujus maculis nigris; thoracis margine rotundato, serrulato; femoribus tibiisque posticis dentatis.

Burmeister Handb. p. 340.

Gestalt mehr eines *Archimerus*, besonders des *A. squa-*
lus Fig. 579. Dunkelbraun, einige Stellen gegen das Ende der Decken lichter. Fühler, Beine, Membran und der vorstehende Bauchrand schwarz (das letzte Fühlerglied fehlt meinem Exemplar). Die Seiten des Thorax gerundet, un-

gleich gezähnelte, die Ecken stark vorstehend, sein Seitenrand, so wie grosse Flecke des Bauchrandes dunkel purpurroth. Die Schenkel unten mit 5—6 feinen, von einander entfernten Zähnen, an den vier vorderen ein stärkerer vor der Spitze, an den hintersten, spindelförmig verdickten, steht ein stärkerer Zahn näher der Wurzel. Hinterschienen schwach gekrümmt, innen etwas hinter der Mitte mit einem vertikal aufsitzenden Zahn. Die Luftlöcher am Bauch orange. Die ganze Oberfläche dicht punktirt, auf Thorax und Schildchen querrunzelig.

Aus Brasilien. Zwei Männer. Bei dem andern sind die Beine lichter, das Roth an Thorax und Bauch schmutziger.

Tab. CC. Fig. 624.

Cerbus tenebrosus fem.

C. ferrugineus, *membranea fusca*; *thoracis lateribus rectis*, *granulatis*, *angulis acute prominulis*; *abdominis lateribus parallelis*, *inermibus*, *vix prominulis*, *albo punctatis*; *pedibus gracillimis*, *femoribus*, *praesertim posticis*, *clavatis*, *his apice serrulato-dentatis*, *tibiis simplicibus*, *rectis*.

Fühler sehr dünn, Glied 1—3 an Länge ein wenig abnehmend (4 fehlend). Thorax stark abgedacht, mit ganz geraden, fein gezähnelten Rändern und scharf vorstehenden Dornen. Bauch gleichbreit, die Decken kaum etwas überragend, ganz unbewehrt, die Wurzel jedes Segments schmal gelblichweiss. Beine sehr schlank, die Schenkel keulenför-

mig, die hintersten dicker und schwach gekrümmt, von der Stelle an, wo sie kurz vor dem Ende sich wieder verdünnen, mit dicht stehenden feinen Zähnchen, die 4 vordern mit 2 Zähnchen vor dem Ende. Das ganze Thier braunroth, dicht punktirt, die Membran braun, die Brustseiten mit einer unregelmässigen Längsreihe gelbweisser Flecke.

Ein weibliches Exemplar aus Brasilien; von Hrn. *Sturm*. Breiter als der bereits Fig. 578. abgebildete Mann. *Hahn* Fig. 1. ist doch kaum kenntlich, oder eine andre Art.

Tab. CCl. Fig. 625.

Cimex debellator F.

C. testaceus, thoracis acutanguli margine laterali scutellique maculis tribus albis, antennis pedibusque flavis, femorum apice spina porrecta armato.

Fabr. Syst. Rh. p. 165. n. 53.

Dem *C. trisignatus* verwandt; gelber, ohne Erzglanz, die Dornen des Thorax länger, viel weniger vorwärts gerichtet; Spitze des Schildchens in geringerer Ausdehnung statt weiss rothgelb. Beine unpunktirt, die Schenkel mit einem Dorn am Ende. Die punktirte Unterseite mit zwei hellen Längsstreifen und solchem Aussenrand.

Ein Weib von Herrn *Sturm* aus Sierra Leona, unter dem Namen *C. melacanthus* *Hag.*

Tab. CCI. Fig. 626.

Cimex trisignatus *Hagenbach.*

C. olivaceus, aereo micans, thoracis margine laterali antico, scutellique maculis tribus albis, pedibus albis: geniculis et tarsis flavis.

Etwas grösser als *C. perlatus*, Kopf und Thorax ganz anders gestaltet, Punktirung gröber, Unterseite und Beine bleichgelb, mit gleichmässig vertheilten, sparmen braunen Punkten.

Ein Weib von Herrn *Sturm* unter obigem Namen aus Java.

Tab. CCI. Fig. 627.

Cimex pugillator *F.*

C. cinnamomeus, subtus, pedibus et margine omni rubente, thoracis spinis parvis, tenuibus, acutis, antennis nigris, articulo primo rufo.

Fabr. Syst. Rh. p. 162. nr. 39. — Ent. S. 4. 102. 89.

Eine verkehrte, kurze Eiform, ziemlich flach, matt, überall fein punktirt, zimmetbraun, alle Ränder, Unterseite und Beine orange. Fühler schwarz, das erste Glied roth; die Dornen dünn und spitz, scharf vom Umriss des Tho-

rax abgesetzt, stark vorwärts gerichtet. Unterseite mit zwei Reihen schwarzer Punkte jederseits und drei lehmgelben Flecken hintereinander an der Bauchwurzel. Schienen und Tarsen bräunlich.

Ein Mann aus Sierra Leona, von Herrn *Sturm*.

Tab. CCI. Fig. 628.

Cimex typhoeus *Wolff*.

C. flavescens, thoracis spinae longae acutae fuscae, basi et elytra rosea, horum costa flava.

Wolff. t. 18. fig. 174.

Bleichgelb, grob und unregelmässig punktirt; die langen, geraden, schief vorwärts stehenden Dorne des Thorax schwarz, an der Wurzel so wie die Innenhälfte der Decken rosenroth; der letzteren Aussenrand unpunktirt, durch dichtere Punkte vom inneren Theil geschieden. Membran weiss, Bauch mit aus Punkten gehäuften Längslinien.

Ein Weib, von Herrn *Sturm*, aus Nordamerika.

Tab. CCII. Fig. 629.

Cimex dimidiatus *Hagenbach*.

C. testaceus, capite thoraceque acute hispidosis.

Bleichgelb, fein punktirt. Die Seitenlappen des Kopfes ragen lang und spitz über den Mittellappen vor; die Dornen des Thorax stehen gerade seitwärts, von dem einen zum andern läuft eine gerade, etwas erhabene, unpunktirte Linie; vor dieser stehen vier glatte, braun umzogene Fleckchen. Die Dornen sind roströthlich, der Rand von ihnen bis zum Hals bleich, fein gezähnelte, einwärts von einer dunklen, dichten Punktreihe begrenzt. Schildchen mit zwei glatten Fleckchen am Vorderrand, und einzelnen solchen Punkten. Unterseite und Beine unpunktirt.

Ein Mann, von Herrn *Sturm*, aus Brasilien.

Tab. CCII. Fig. 630.

Cimex transversalis mihi.

C. viridis, capitis vitta, thoracis fascia ferruginea, membrana punctis fuscis, thorace antice punctis duobus nigris.

Kleiner als *C. dissimilis*, mit stark vorstehenden, scharfen, ein klein wenig vorwärts geneigten Dornen des Thorax. Matt, dicht und fast zusammengeflossen punktirt, der Kopf mit rostrothem Längsstreif, der Thorax mit solchem in die Dorne auslaufenden Querstreif, letzterer gegen den Vorderrand mit zwei schwarzen Punkten, die auswärts gelb begrenzt sind. Bauchrand schmal orange, mit grünem Doppelfleck auf jedem Einschnitt; diese Punkte sind auf der Unterseite so wie die Luftlöcher schwarz.

Ein Weib erhielt Herr *Sturm* von *Ullrich* in Triest, ohne Angabe des Vaterlandes.

Tab. CCII. Fig. 631.

Cimex depressus *mihi.*

C. planus, pallide ochraceus, vittis longitudinalibus fuscescentibus.

Eine etwas fremdartige Gestalt; eine fast regelmässige Eiform, sehr flach gedrückt; bleich ockergelb, unten sparsam, oben dichter punktiert. Wo die Punkte dichter stehen erscheinen dunklere, wo sie sparsamer stehen, hellere Längsstreife; der deutlichste der letzteren findet sich auf der Mitte des Schildchens, durch eine Längslinie getheilt, und zwei schiefe vor dem Aussenrande der Decken.

Von Herrn *Sturm*. Wohl vom Cap.

Tab. CCII. Fig. 632.

Cimex virgatus *Klug.*

*C. testaceus nigro pictus, vitta duplici percurren-
te, in thoracis margine antico posticoque interrupta,
ventre vitta intramarginali et seriebus quatuor macu-
larum fuscarum.*

Etwas grösser, aber kürzer als *C. acuminatus*; die Punktirung sparsamer, der Quereindruck des Thorax tiefer. Bleichgelb, die Zeichnung schwärzer als bei *C. acuminatus*, der doppelte Mittellängsstreif am Thorax vorne und hinten breit unterbrochen. Die Unterseite ist sehr scharf gezeich-

net, namentlich der Bauch durch vier Längsreihen dunkler Flecke und ein dunkles Band längs des Randes geziert.

Aus der Türkei von Herrn o. *Frivaldszky*; aus Syrien von *Ehrenberg*.

Tab. CCIII. Fig. 633.

Cimex deplanatus mihi.

C. prasinus, depressus, dense grosse punctatus; thorace parvo, utrinque spina recta, acuta; antennis longis pallidis, articulis 2—4 apice, 5 medio nigris.

Eine Eiform, hinter der Mitte am breitesten, sehr flach, überall dicht grob punktirt, apfelgrün, Vorderränder des Thorax fast geradlinig, scharfzähnig, Dornen fein und scharf, gerade auswärts stehend. Der letzte Bauchring tief ausgeschnitten. Fühler und Beine bleich gelblich, Bauch in der Mitte bräunlich.

Ein Mann aus Brasilien, von Herrn *Sturm*.

Tab. CCIII. Fig. 634.

Cimex albicollis F.

C. viridis, subconvexus, subtile dense punctatus, intermixtis punctis elevatis pallidis, thorace utrinque acute spinoso, antennis ventrequae ochraceis.

Fabr. Syst. Rh. p. 160. n. 26. —

Ent. syst. 4. 98. 75. —

Cim. flavicollis Drury II. t. 36. f. 4.

Mehr eine verkehrte Eiform, so dass die grösste Breite über die Dornen des Thorax geht, diese sind ein wenig vorwärts gerichtet und von ihnen zieht sich innerhalb des stark gezähnten Aussenrandes ein rothbrauner Streif zum Vorderrand. Die geraden Ränder des Kopfes sind röthlich und seine Seitenlappen länger als der mittlere. Das Schildchen hat einen grossen dreieckigen Fleck an der Wurzel.

Aus Brasilien, von Herrn *Sturm*.

Tab. CCIII. Fig. 635.

Cimex aereus mihi.

C. cupreofuscus, aereo mixtus, antennarum articulis 3 — 5 nigris, 4 et 5 basi albis.

Den inländischen Arten der Gattung *Asopus* nahe verwandt, besonders durch den grünen Anflug dem *A. luridus*, doch durch eine ziemlich erhabene Rinne für das erste Wurzelglied des Schnabels generisch verschieden. Grösse von unserem *C. rufipes*, Kopf kleiner und spitzer, Ecken des Thorax spitzer und weiter vorstehend, Spitze des Schildchens mit etwas aufgebogenem Rande.

Gelbbraun, oben mehr kupferbraun, mit erzgrün glänzenden Stellen, besonders an den Rändern der einzelnen Theile. Der Rüssel erreicht nur die Wurzel des mittleren Beinpaares.

Herr *Sturm* theilte mir zwei ganz gleiche weibliche Exemplare aus Brasilien mit.

Tab. CCIII. Fig. 636.

Cimex haematicus *mihi*.

C. luteus, sanguineo irroratus, thoracis spinis acutissimis, margine antico serratis.

Der Kopf scharf zweispitzig; die ganze Oberseite des Thieres fein eingestochen punktirt; jeder Punkt fein blutroth umzogen; wo die Punkte dichter stehen (am Aussenrand des Thorax und der Decken) erscheint daher stärker rother Anflug. Decken mit glatten, erhabenen, einzelnen Punkten, Fühlerglied 2—5 schwarz, an den Enden braun.

Ein Weib, von Herrn *Sturm*; aus Brasilien.

Tab. CCIV. Fig. 637.

Cimex sordidus *mihi*.

C. sordide ochraceus, thoracis angulis subacutis, scutelli apice pallidiore.

Grösse unseres *C. nigricornis*, schmaler, mit weniger vorstehenden, aber schärferen Ecken des Thorax. Schmutzig ockergelb, fein und dicht schwarz punktirt, nur die Ränder des Thorax und die Spitze des Schildchens glatt und lichter gefärbt. Beine sparsam, Unterseite gar nicht punktirt.

Ein Weib, von Herrn *Sturm*, aus Nordamerika, ein anderes hat viel schärfere Ecken des Thorax.

Tab. CCIV. Fig. 638.

Cimex pyrrhocerus mihi.

C. ochraceo-rubens, thoracis angulis acutis, antennisque purpureis, harum articulis 3, 4 nigris.

In Grösse und Gestalt unserem *A. alliaceus* am ehesten zu vergleichen; Kopf länger, Vorderrand des Thorax gezähnelte, Ecken viel weiter und schärfer vorstehend. Beine sparsam braun punktirt, letztes Bauchsegment mit braunem Mittelfleck an der Wurzel. Fühler purpurroth; Glied 1 blasser, 4 und 5 schwarz, nur an der Wurzel roth.

Ein Mann, von Herrn *Sturm*, aus Nordamerika.

Tab. CCIV. Fig. 639.

Cimex ictericus L.

C. rubens; elytris cum membrana pedibusque pallidis fusco-punctatis.

Linn. Syst. nat. 2. 719. 25. —

Amoen. acad. VI. 399. 41. — *Fabr. Syst. Rh.* 157. 11. —

Ent. syst. 4. 95. 61.

Am besten mit *C. dissimilis* zu vergleichen, doch schmaler und mit schärferen Ecken des Thorax. Ockergelb mit purpurröthlichem Anstrich. Fein, und nicht dicht punktirt, die Punkte auf den Decken und dem Schildchen in ziemlich regelmässig vertheilte Häufchen gruppirt. Der Rand der Vorderhälfte des Thorax fein gezähnelte, die Membran mit grossen braunen Punkten. Fühlerglied 4 an der grösseren Endhälfte (wahrscheinlich auch das an meinem Exem-

plar fehlende fünfte) schwarz. Unterseite und Beine gelblich, letztere braun punktirt. Letztes Segment mit braunem Fleck in der Mitte der Wurzel.

Ein Mann, aus Nordamerika, von Herrn *Sturm*.

Herr *Erichson* schreibt mir über diese Art: diese und die beiden vorigen sind wohl einerlei. Wir haben (Berliner Museum) Exemplare mit den verschiedensten Abstufungen der Halsschildwinkel. Im Allgemeinen pflegen sie beim Manne schärfer zu seyn.

Tab. CCIV. Fig. 640.

A s o p u s c o n f o r m i s .

A. fuscogriseus, thorace acutangulo, antennis aereis, articulis 3 — 5 basi albis.

Dem *A. luridus* äusserst nah, die Ecken treten aber weiter und ganz spitz vor, die Spitze des Schildchens ist stumpfer und blasser, der braune Längswisch der Membran schmaler, und schärfer begrenzt, die Fühler erzgrün, Glied 3 nächst der Wurzel, 4 und 5 an der Wurzel Weiss. Die Unterseite mit viel gröberem, sparsamerem, tiefschwarzen Punkten, auf dem vorletzten Bauchring derselbe schwarze Fleck. Die Schienen sind weniger punktirt.

Aus der Türkei; von Herrn Dr. *Friwaldsky*.

Tab. CCV. Fig. 641.

C e r b u s T r a g u s .

C. ochraceus, thorace lunato, margine serrulato, dorso nigro-varioloso, abdominis dorso coccineo, femoribus posticis parum inflatis, tibiaram posticarum dimidio basali intus dilatato, macula pellucida.

Cimex Tragus *Linn.* Syst. Nat. p. 2142. n. 227.

Lygaeus Fabr. Ent. Syst. IV. p. 135. n. 5. — Syst. Rh. p. 204. nr. 4. — *Wolff.* icon. fig. 188.

Grösse und Gestalt von *C. valgus*. Fühler länger und dünner, Kopf grösser, der Thorax mondförmig, die abgerundeten, am Rande fein gezähnelten Hörner treten so weit vor als der Kopf; seine Oberfläche ist sparsam mit groben Körnern besetzt. Hinterschenkel länger, dicker, nur von der Wurzel aus etwas gekrümmt, innen mit zwei Reihen scharfer Zähnen, aussen ungleich höckerig. Hinterschienen schwach gekrümmt, innen von der Wurzel aus bis zur Mitte allmählig erweitert, dann etwas rascher wieder verschmälert, von der grössten Breite an ziemlich gleichmässig gezähnelte. Bauchrand kaum vortretend, Bauch sehr convex.

Durchaus ledergelb, Fühler und Beine etwas dunkler, die Hinterschienen mit hellerem Fleck nächst der Wurzel und hinter der Mitte; der bedeckte Rücken des Hinterleibes mennigroth.

Ein weibliches Exemplar von Herrn *Sturm*; aus China.

Wolffs Abbildung ist etwas zu lang, die Hörner des Thorax zu lang, zu spitz und zu deutlich nach aussen gekrümmt.

Tab. CCV. Fig. 642.

Spartocerus lunatus.

S. niger, elytris et tarsis ochraccis, abdominis dorso et margine coccineo, thorace lunato, scabro, margine serrulato.

Burmeister Handb. p. 342. n. 3. — *Laporte* Hem. 42. 2. 1. — *Coreus cornutus* *Perty* Delect. tab. 33. fig. 15.

Ziemlich breit, oben flach; die Fühlhörner von mehr als halber Körperlänge; nicht dick, fein und kurz borstig, die Glieder gleich dick, nur das erste, gekrümmte, dicker, das dritte ein klein wenig kürzer, (das vierte fehlt meinem Exemplar); Kopf und Augen klein, der Thorax einen ziemlich regelmässigen Halbmond darstellend, dessen Hörner gerade so weit vorwärts reichen, als der Kopf, dessen Fläche grob gekörnt, dessen Ränder grob gezähnelte sind. Die Mitte ist der Länge nach etwas eingedrückt, vor der Mitte des Hinterrandes steht ein scharfer, zweimal ausgeschwungener Querwulst. Schildchen regelmässig dreieckig, fein querrunzelig, Decken hinter ihrer Wurzel bald erweitert, Bauchrand breit vorstehend. Bauch stark convex; Beine unbewehrt, einfach.

Schwarz, ziemlich matt, graulich bereift. Decken und Membran gleichmässig ledergelb, Bauchrand mennigroth, Tarsen und Hinterränder der Bauchsegmente gelbbraun.

Ein Weib aus Brasilien von Herrn *Sturm*. — Rio Janeiro.

Tab. CCV. Fig. 643 et 644.

Spartocerus laticornis.

S. testaceus, pruinosis, thorace lunato, acute dentato, antennis pedibusque nigro-scabris, illarum articulis 2 et 3 fusiformibus, compressis.

Burmeister Handb. p. 343. nr. 4.

Länglich oval; der Kopf klein, die Fühler von mehr als halber Körperlänge, Glied 1—3 ziemlich gleich lang, 1 dicker, cylindrisch, schwach gekrümmt, 2 und 3 an beiden Enden dünn, in der Mitte blattartig erweitert, 4 kürzer und dünner als 1, lang eiförmig. Thorax mondförmig, die Hörner ragen nicht ganz so weit vor als der Kopf und sind grob und ungleich gezähnt; einzelne Zähne ragen eckenartig vor; die Mittellinie des Thorax schwach erhaben, eine rundliche Erhabenheit in jeder Hinterecke. Schildchen etwas länger als breit. Decken in der Mitte etwas erweitert, Bauchrand vorstehend, mit scharfen Ecken der Segmente. Beine einfach, Schenkel gerade, schwach gekault, mit feinen und gröberen erhabenen schwarzen Punkten. Schienen gekielt.

Schmutzig ockergelb, fein eingestochen schwarz punktiert, an Kopf, Thorax und Schildchen noch fein querrunzelig und, so wie an Fühlern, Beinen und Unterseite grauschimmelig. Die Fühler durch dichte schwarze Körnchen dunkler; die Membran mit sparsamen braunen Punkten. Bauchrand mehr rothgelb, mit dunklerem Querband am Hinterrand jedes Segmentes. Fühler und Beine filzig.

Ein Weibchen von Herrn *Sturm*; aus Brasilien (Rio Janeiro).

Tab. CCVI. Fig. 645.

Pyrrhocoris suturellus *mihi*.

P. coccineus, antennis, tibiis et tarsis nigris, thorace postice, elytrisque fuscis, thoracis margine antico et postico, hemelytrorum margine omni et nervo clavum includente, cum membranae margine albo; subtus segmentorum marginibus flavis.

Dem *P. suturalis* *Burm. Lygaeus* *F. S. Rhyng.* 225. 102. — *Ent. Syst.* 4. 159. 82. — *Wolff.* fig. 29. sehr nah, doch fast noch einmal so gross und durch die Färbung genügend unterschieden. Unten sind die Hinterränder aller Brust- und Bauchsegmente, der Vorderrand der Brust und 6 Flecke an den Hüften weissgelb.

Ein männliches Exemplar von Herrn *Norvich*, ohne Angabe des Vaterlandes; wahrscheinlich aus Nordamerika.

Tab. CCVI. Fig. 646.

Lygaeus aulicus *Fabr.*

L. niger, capitis furca, thoracis margine antico et laterali, scutelli apice, hemelytris (fascia media nigra), margine segmentorum pectoris tenui et abdomine coccineis, hujus macula media et ano nigris.

Fabr. Syst. Rh. p. 220. 71. — *Ent. Syst.* 4. 151. 54. —

Die Membran hat nahe an der Wurzel eine gelbliche Querader; ihr freier Rand ist kaum merklich weiss; der Vorderrand des Thorax ist sehr schmal roth, seine Mittel-

leiste sehr scharf. Unten ist der Kopf, die Ränder des Thorax und der Brustsegmente, die Hüften und der Hinterleib roth; sein drittes Segment mit grossem schwarzen Mittelfleck, welcher sich bisweilen auch auf Segment 4 und 2 ausdehnt. Segment 6 ganz und die Vorderwinkel aller übrigen Segmente schwarz.

Aus Nordamerika; nach *Fabricius* auf *Asclepias Curassavica*.

Tab. CCVI. Fig. 647.

Pyrrhocoris Coqueberti F.

P. coccinea, antennis, oculis, membrana, tibiis, tarsis et ventris incisuris nigris.

Lyg. *P. Syst. Rh.* p. 222. nr. 86.

Lang oval, oben flach, unten fast gekielt, glänzend zinnoberroth, eingestochen punktirt, der Kopf, der vorn tief eingeschnittene Querwulst des Thorax, die Beine und die Unterseite glatt. Die Punkte, welche den Querwulst des Thorax begrenzen in regelmässiger Linie, die des Hintertheils des Thorax sehr sparsam. — Die fein und kurz behaarten Fühler, die Augen, die Membran (mit Ausnahme des schmal weissen Randes), die Einschnitte des Bauches schmal, die Tarsen und Schienen schwarz, letztere gegen die Wurzel immer mehr roth, mit den Tarsen kurzhaarig. Die kaum dickeren Vorderschenkel am Vorderrand mit 6 — 7 feinen rothen Zähnen. Fühler dünn, cylindrisch; Glied 2 etwas länger als 3; 4 fehlt.

Ein männliches Exemplar von Herrn *Meyer* in Burgdorf; aus einer alten Sammlung, ohne Angabe des Vaterlandes; die *Fabricische* Art ist aus Tranquebar.

Tab. CCVI. Fig. 648.

Largus succinctus L.

L. niger, thoracis marginibus lateralibus et postico, elytrorum externo, femorumque basi rufis.

Burm. p. 283.

Lygaeus Fabr. Syst. Rh. p. 233. nr. 147. — *Ent. Syst.* 4. 170.

120. — *Mantiss.* — *Cimex. Linn. Syst. nat.* 2. 727. 82.

— *Degeer* III. 339. 13. t. 34. fig. 19.

Lang eiförmig, in der Mitte der Decken am breitesten; nach hinten und vorne gleichmässig verschmälert; die Fühler etwas dicker als bei den bisherigen Arten, der Thorax etwas länger.

Ganz mattschwarz, fein und ziemlich gleichmässig punktiert, schwach graulich filzig, der Thorax ohne deutliche Höcker vorne, Seiten- und Hinterrand fein, ersterer vorne verdickt, der Aussenrand der Decken und die Wurzel der Schenkel blutroth.

Ein Weib von Herrn *Norvich*, ohne Angabe des Vaterlandes. Nach *Fabricius* aus Pennsylvanien.

Tab. CCVII. Fig. 649.

Nematopus ruficrus fem.

N. aeneofulvus, femoribus posticis fuscis, apice nigris.

Mas: femoribus posticis crassis, medio —, tibiis nigris ante basin calcaratis.

Fem: pedibus posticis simplicibus, femoribus subclavatis, denticulatis.

Zu dem unter Fig. 275. gegebenen Manne liefere ich hier ein Weib. Das erste Fühlerglied ist an beiden Geschlechtern dunkler braunroth als die folgenden, die gelben Linien sind beim Weibe deutlicher, seine Hinterschenkel fast gerade, mässig gekeult, innen und aussen zweireihig gezähnt; die Schienen sind drehrund, schwach gerippt, rothgelb, an der Wurzel schwärzlich. Unterseite glänzend rothbraun, der Bauch in der Mitte gelber; Oberseite des Hinterleibes purpurbraun, mit zwei runden gelben Flecken hinter einander.

Aus Brasilien von Herrn *Sturm*; beide Geschlechter. — Eine nahverwandte Art aus Cayenne theilte mir Hr. *Sturm* im männlichen Geschlechte mit, welche ich aber wegen Mangel der beiden letzten Fühlerglieder noch nicht liefern will. Sie ist etwas kleiner, Kopf und Thorax etwas kürzer; zweites Fühlerglied rothbraun, Mittellinie des Kopfes, ein Fleck vor jedem Auge, Vorder- und Hinterrand des Thorax, Ränder des Schildchens, Adern der Decken, feine Einfassung der Brustsegmente, zwei Punkte über den Mittelhöften und der Bauchrand weissgelb. Die vier Vorder-schienen aussen, die hintersten an der Spitze, und die Tarsen braungelb; alles übrige stahlblau. Die Bildung der Beine wie bei *N. ruficrus*. Wenn die Art noch unbenannt ist, würde ich sie *N. chalybeus* nennen. —

Tab. CCVII. Fig. 650.

Nematopus Meleagris L.

N. nigroaeneus, antennarum articulis 3 et 4 basi, tibiis anterioribus et tarsis luteis; femoribus posticis denticulatis.

Mas.: femorum posticorum dente medio majore.

Lygaeus meleagris *Wolff.* nr. 23. t. 3. fig. 23. a. b. —
Fabr. Ent. Syst. 4. 145. 37.

Cimex *Fabr. Mantiss.* 2. 297. 179.

Eine längst bekannte, von *Wolff* kenntlich abgebildete Art. Lang oval, fast gleichbreit, oben flach mit kaum abgedachtem Thorax. Fühler drei Vierteltheile des Körpers lang, Glied 1 etwas dicker, 1 — 3 gleich lang, 4 länger, schwarz, 3 und 4 vor der Wurzel rothgelb. Kopf ziemlich viereckig, Thorax mit geraden Seiten und kaum vortretenden stumpfen Ecken, vor dem Hinterrande mit einem Querwulst. Die Schenkel unten einreihig gezähnt, an den hintersten ein sehr langer, dünner Zahn in der Mitte. Die Hinterschienen kaum gebogen, innen schwach gezähnt. — Die braune Grundfarbe hat an Kopf, Thorax und Schenkeln viel grünen Erzschimmer; die 4 Vorderschenkel und die Hinterschienen sind an der Spitze, die 4 Vorderschienen und alle Tarsen ganz braungelb. Der Bauchrand ist blassgelb, mit feinen schwarzen Einschnitten. Der Vorderrand des Thorax ist nicht immer gelb.

Beim Weib sind zwei Zähne hinter der Mitte der Hinterschenkel nur ein wenig grösser als die übrigen.

Aus China, woselbst er häufig ist; von Herrn *Sturm*.

Tab. CCVII. Fig. 651.

Nematopus angustatus *mihi*.

N. nigrofuscus, antennarum apice fulvo, tarsorum posticorum articulo primo, thoracis margine postico,

scutelli et abdominis laterali et hemelytrorum nervis testaceis; thorace acutangulo, pedibus breviusculis.

Mas.: femoribus posticis crassis, arcuatis, denticulatis, tibiis posticis apice utrinque calcaratis.

Weicht von den bisher gelieferten Arten dieser Gattung durch schmalere Gestalt ab, besonders des Hinterleibes, welcher von der Wurzel an immer schmaler wird und nur vom fünften Bauchring an sich wieder ein wenig erweitert. Die Hinterecken seiner Bauchringe treten als feine Zähnen, die Ecken des Thorax als scharfe Spitzen vor.

Dunkel rothbraun, fast schwarz, die Spitze der Fühler schmal rostgelb, der Hinterrand des Thorax, die Ränder des Schildchens, die Adern der Decken und der Bauchrand bleich gelb. — Thorax und Schildchen grob querunzlig punktiert, Decken feiner. Die Beine kürzer als bei den andern Arten, die vier Vorderschenkel etwas mehr gekeult, mit einem Dornpaar am Ende; die Hinterschenkel dick, gebogen, innen und aussen mit zwei Reihen stumpfer Zähnen, in der Mitte am dicksten. Hinterschienen kurz, comprimirt, gerinnt, am Ende mit zwei Zähnen, der äussere horizontal abstehend, der innere nach innen gekrümmt. Das erste Tarsenglied der Hinterbeine gelblich.

Ein Mann, von Herrn *Sturm*; aus Brasilien.

Tab. CCVII. Fig. 652.

Gonocerus? abbreviatus.

G. elongatus, *aequilatus*, *fuscescens*, *elytrorum costa viridi*, *macula anteapicali transversa flava*.

Ueber die Gattung dieser Art bin ich wegen Mangel des letzten Fühlergliedes in Zweifel; wenn es dicker ist als die andern, so gehört sie hieher.

Lang, schmal, fast gleichbreit, die Ecken des Thorax kaum vorstehend. Fühler fast von Körperlänge, das zweite Glied am längsten, wie das dritte sehr dünn. Kopf ziemlich viereckig, doch ragt das Mittelstück noch etwas über die Fühlerhöcker vor. Thorax und Schildchen mit ganz geraden, scharfgerandeten Seiten. Die ganze Oberfläche dicht fein punktirt; schmutzig braungelb, im Leben wohl mehr grünlich, die Randzelle der Decken frisch grün und ein Quersfleck vor ihrer Spitze gelb. Membran bräunlich; Bauch und Beine feiner punktirt.

Aus Java; unter obigem Namen von Hrn. *Hagenbach* an Hrn. *Sturm* ein Weibchen gesendet.

Tab. CCVIII. Fig. 653.

Archimerus acutangulus mihi.

A. elongatus, retrorsum attenuatus, thoracis angulis acutis recta prominentibus; virescens, scutello flavo, antennis pedibusque subferrugineis.

Mas.: femoribus posticis crassissimis, macula media nigra, tibiis posticis flexuosis, pone basin nigris, apice intus calcaratis.

Diese Art weicht von den bisher gelieferten dieser Gattung durch den schmalen, gänzlich bedeckten Hinterleib und die scharfen, gerade seitwärts weit vorstehenden Ecken des Thorax merklich ab. Fühlerglied 3 am kürzesten, 4 am längsten. Mittelstück des Kopfes die Fühler-

höcker merklich überragend. Seiten des Thorax fast gerade, kaum ausgeschwungen, nach hinten sehr stark divergirend, grob sägezählig, sein Hinterrand mit den gewöhnlichen zwei Vorsprüngen. Seine Oberfläche grob punktirt, querrunzelig, nur vorn eine glatte rundliche Stelle. Schildchen kaum länger als breit, vorn in Halbmondform erhaben glatt, hinten grob querrunzelig. Decken fein punktirt. Hinterleib mit ganz geraden Seiten, hinten gestutzt, zweimal ausgeschwungen, jederseits in eine Ecke vortretend. Die Hinterhüften etwas entfernter als bei den andern Arten, die 4 Vorderschenkel nur am Ende mit einem kleinen Dornpaare, die hintersten sehr dick, in der Mitte innen stumpfeckig erweitert, dahinter mit sehr kleinen, ungleichen Sägezähnen. Die Hinterschienen merklich kürzer, breit comprimirt, mit einer Mittelrinne, sanft geschweift, hinter der Mitte mit einem kaum merklichen Zähnen, am Ende innen in einen krummen Zahn endigend.

Grünlichgelb, im Leben wohl frisch grün, Schildchen hochgelb, Fühler, Beine und Unterseite mehr zimmetfarben, die Hinterschenkel oben in der Mitte, die Hinterschienen an der Wurzel mit grossem schwarzen Fleck.

Ein Mann, aus Brasilien; von Herrn *Sturm*.

(Ohne Abbildung.)

Archimerus rubiginosus.

A. cinnamomeus, opacus, humeris rotundatis, abdominis margine flavo-maculato.

Mas: femoribus et tibiis posticis medio dente armatis.

? *Coreus rubiginosus* Guerin Iconographie pl. 55. fig. 6. könnte hieher gehören, doch scheint in der etwas flüchtigen Abbildung der Kopf zwischen den Fühlern ausgeschnitten und steht der Zahn der Hinterschenkel zu weit nach hinten.

Fast ganz das Ansehen von *Crinocerus tibialis* fig. 576, doch der Kopfbildung nach unter *Archimerus* gehörig, und hier dem *A. Squalus* fig. 579. am nächsten, namentlich in Gestalt und Bau mit demselben übereinstimmend. Zimmtfarben, durch dichte Punktirung und filzartige Behaarung matt, Fühler, Schenkel, Hinterschienen, Bauchrand und Membran etwas röthlich dunkler, das fünfte und sechste Bauchsegment, wie dort, an der Wurzel heller.

Da das von Herrn *Sturm* aus Georgien in Amerika mitgetheilte Exemplar ein Männchen ist, so weichen auch die Beine von dem abgebildeten weiblichen *Squalus* ab und haben die Gestalt wie bei *A. lunatus* tab. 188. fig. 480; alle Schenkel sind innen zweireihig gezähnt, die vier vordern undeutlich, mit nur stärkerem Endpaare der Dornen, an den hintersten ist der mittlere Zahn der obern Reihe der stärkste. Die stumpf gebrochenen Hinterschienen sind comprimirt, haben innen in der Mitte einen starken, stumpfen Zahn und hinter diesem 10 — 12 ungleiche kleinere.

Tab. CCVIII. Fig. 654.

Meropachys granosus mihi.

M. testaceo-virens, antennis ferrugineis, punctulatus, thorace verrucoso, femoribus posticis laevibus, intus obsolete biseriatis denticulatis, tibiis posticis

brevibus, late compresis, curvis, ferrugineis, intus apice calcaratis.

Von *Burmeisters* vier Arten könnte *M. gracilis* hieher gezogen werden, doch sollen die Hinterschienen an der Wurzel schwarz, an der Spitze blass seyn.

Ockergelb, oben (im Leben wohl lebhafter) grünlich, Fühler rostroth. Oben fein punktirt, der Thorax mit grossen glatten Wärzchen und einer seichten Längsrinne; seine Ecken stumpf, wenig vortretend, die 2 Zähne vor dem Schildchen schärfer. Dieses mit dreieckiger Erhabenheit an der Wurzel, durch die eine fein erhabene Mittellinie läuft. Beine glatt, kurz; die Hinterschenkel lang, dick, wenig gekrümmt, innen zweireihig gezähnelte, die letzten Zähne der äusseren Reihe länger. Hinterschienen kurz, gekrümmt, sehr breit gedrückt, am Ende in einen spitzen, einwärts gekrümmten Zahn auslaufend.

Ein Mann, aus Brasilien; von Herrn *Sturm*.

Tab. CCVIII. Fig. 655.

Cerbus Boerhaviae *Fabr.*

C. elongato-ovalis, subdepressus, thoracis margine omni, elytrorum cruce tenui, pectoris ventrisque fasciis luteis.

Mas: femoribus posticis crassis medio —, tibiis subcompressis basi unidentatis.

Lygaeus Fabr. Ent. Syst. 4. 152. 57. — *Syst. Rh.* 220. 74.

Länglich oval, fast gleichbreit, oben ziemlich flach; Fühler gleichdick, Glied 3 am kürzesten, 4 am längsten. Matt, dunkelbraun, der Kopf rothbraun, hinten dunkel, alle

Ränder des Thorax, der Aussenrand der Decken fein, ein Streif an der Aussenhälfte des Clavus und der Hinterrand, besonders gegen die Spitze, breiter ockergelb. Die Ecken des Thorax und der Bauchrand stehen kaum vor. Beine und Unterseite rothbraun, glänzend, die vier Vorderschenkel schwach keulenförmig, mit einem Zähnchen vor der Spitze, die Hinterschenkel stark verdickt, gekrümmt, mit einem scharfen, breit aufsitzenden Zahn in der Mitte und einem kleinen am Ende. Hinterschienen etwas flachgedrückt, gerippt, mit starkem, spitzem, ziemlich breit aufsitzendem Zahn nahe an der Wurzel. Schienen und Tarsen schwärzlich; der Hinterrand aller Segmente der Unterseite lebhaft ockergelb, die beiden letzten Segmente mit Roth gemischt. Das letzte Fühlerglied vor der Wurzel braungelb.

Ein Mann, von Herrn *Sturm*; von der Westküste Afrika's.

Tab. CCVIII. Fig. 656.

Crinocoris triguttatus mihi.

C. elongato-ovatus, niger, thoracis dorso, hemylytris et ventris maculis ochraceis, thoracis maculis tribus nigris; postpectoris tuberculo laterali hamato.

Mas: femoribus posticis arcuatis, crassis, intus biserialim dentatis, tibiis posticis sinuatis intus serrulatis.

Lang oval, über die scharfen, doch nicht stark vorstehenden Ecken des Thorax am breitesten, nach hinten schmaler. Schwarz, oben der Thorax und die Decken ockergelb, ersterer mit schwarzem Querband hinter dem Vor-

derrand und einem grossen braunen Fleck vor jeder Ecke. Unten der Rand der Brust und des Bauches rostgelb; im hintersten dieser Flecke steht ein rückwärts gerichteter Haken. Die Hinterschenkel sehr verdickt, gekrümmt, innen zweireihig gezähnt, die hintern Zähne grösser; die Hinterschienen geschwungen, gerippt, innen unordentlich sägezähmig, die Zähne in der Mitte stärker.

Ein Mann, aus Mexiko; von Herrn *Sturm*.

Tab. CCIX. Fig. 657.

Crinocerus fulvicornis mihi.

C. fuscobrunneus, antennis, tibiis tarsisque anterioribus testaceis, thorace parce granoso, lateribus grosse serrato, angulis acute prominulis. Supra coxas posticas lamina magna, elevata, compressa; trochanteres postici et basis femorum posteriorum deute singulo, conniventibus.

Mas: femoribus posterioribus crassis arcuatis, granosis, tibiis posterioribus compressis, subrectis, intus serratis.

Ziemlich breit, oben flach, Thorax nach vorne stark abgedacht. Dunkelrothbraun, Kopf, Ecken des Thorax und ein Längsstreif der Decken schwarz. Oben fein punktirt, Thorax mit einzelnen groben Körnern; am Aussenrand grob und ungleich gezahnt. Schildchen querrunzelig. Fühler, Schienbeine und Tarsen der vier Vorderbeine trüb gelb. Hintertrochanteren mit einem nach hinten gerichteten —, Wurzel der Hinterschenkel mit einem nach innen gerichteten Zahn, welcher sich über jenen legt. Die beim Mann stark gekrümmten und verdickten Hinterschenkel mit spar-

samen groben Körnern, innen zweireihig gezähnt; die ziemlich dicken, fast geraden, comprimierten Hinterschienen innen sägezählig. Die Lappen über den Hinterhüften gross, blattartig zusammengedrückt.

Ein Mann, von Herrn *Sturm*; aus *Demerary*.

Tab. CCIX. Fig. 658.

Crinocerus devotus mihi.

C. fuscobrunneus, thoracis marginibus et lineola media, elytrorum cruce tenui, postpectoris lamina elevata, ventris vittis duabus et seriebus punctorum tribus sulphureis.

Mas: femoribus posticis pallide granosis, apice bidentatis, tibiis posticis serrulatis, dente validiore pone medium.

Fem: pedibus simplicioribus.

Länglich, ziemlich gleichbreit, oben flach, der Thorax etwas abgedacht. Fühlerglied 1 am längsten, 2 und 3 gleichlang, wenig dünner, 4 am kürzesten, etwas dicker. Der Fühlerhöcker nach aussen zugespitzt. Die Seiten des Thorax etwas ausgeschweift, gekörnt, nach vorne in eine stumpfe Spitze vortretend; die Ecken scharf vorstehend, der Hinterrand mit den gewöhnlichen zwei Vorsprüngen.

Schwärzlich rothbraun, durch grobe Punkte ziemlich matt, ein Punkt hinter jedem Auge, Seiten- und Hinterrand nebst einer abgekürzten Mittellinie des Thorax, ein feines Kreuz der Decken, unordentliche Flecke der Brust, der schwach vortretende Höcker über den Hinterfüssen, 2 Längsstreifen und 3 Reihen Punkte des Bauches schwe-

felgelb. Das Endglied der Fühler, so wie die ganze Unterseite lichter rothbraun.

Mann: Hinterschenkel sehr dick, gekrümmt, mit blasen erhabenen Punkten, innen zweireihig gezähnt, die zwei stärksten Zähne gegen die Spitze. Hinterschienen flach gedrückt, gerade, innen gezähnt, vom stärksten Zahn, etwas hinter der Mitte, an schmaler.

Weib: Hinterschenkel dünner, doch noch gekeult, die Wärzchen nicht heller; Hinterschienen schmaler, gleichbreit, innen gleichmässig fein gezähnt.

Beide Geschlechter von Herrn *Sturm*, aus Columbia.

Tab. CCIX. Fig. 659.

Spartocerus bicolor mihi.

S. niger, pronoti arcu intramarginali, elytrorum et scutelli basi, illorum macula media, maculis pectoris et marginis abdominalis, ventreque sanguineis.

Von Herrn *Burmeister* pg. 342. unter *S. pustulatus* erwähnt; ähnlich gestaltet, um die Hälfte grösser, mit stumpferen Ecken des Thorax. Der Bauch ist roth, jederseits mit doppelter Reihe schwarzer Flecke, die der inneren grösser, die der äusseren auf dem Rande sitzend.

Ein Weib, von Herrn *Sturm*, aus Südamerika.

Tab. CCIX. Fig. 660.

Spartocerus geniculatus Klug.

S. fuscus, pronoti margine lineaque media, elytrorum puncto medio, abdominis maculis marginalibus, geniculisque lateritiis.

Burmeister Handbuch p. 342. nr. 2.

Den früher gelieferten Arten *S. cinnamomeus* fig. 124. und *S. serrulatus* sehr nah, noch mehr einer zwischen diesen beiden stehenden Art (*S. intermedius mihi*), welche mit ähnlicher Färbung vorkommt; die mittleren Fühlerglieder sind dünner und länger, der Thorax ist schmaler, mit schärferen Ecken, der After des Weibes halbrund ausgeschnitten, mit scharfen Ecken, während dort die beiden gerundeten Lappen sich berühren, oder doch mit ihren Spitzen sich nähern. In der *Hahnschen* Abbildung des Weibes von *S. cinnamomeus* sind die Fühler viel zu lang, und, so wie die Beine viel zu grob behaart; diese Haare sind durchaus nicht stärker als bei *S. geniculatus*, wogegen sie bei *serrulatus* viel eher dieser Abbildung entsprechen.

Von diesen vier verwandten Arten ist *S. cinnamomeus* die kleinste, am lichtesten und lebhaftesten gefärbt, ausgezeichnet durch die staffelförmig abgesetzten Hinterleibsabschnitte, deren Hinterrand und ein Punkt hinter jedem dunkler ist; der Thorax hat einen scharf erhabenen Querkiel vor dem Hinterrande; der After des Mannes ist ziemlich tief rund ausgeschnitten, bei dem des Weibes nähern sich beide Lappen mit ihrer Spitze. — Brasilien.

Die zweite Art *S. intermedius mihi* ist grösser, trüber ockergelb, die Zellen der Membran stellenweise dunkler, der Bauchrand ganz, der After des Mannes sanft zugerundet, die Querleiste des Thorax ist sehr schwach. Cuba; Brasilien.

S. serrulatus hat die dicksten, kürzesten, mit den stärksten Borsten am dichtesten besetzten Fühler, eine schmutzige Ockerfarbe mit viel brauner Einmischung und einen sanft ausgeschnittenen After des Mannes. Brasilien.

Auch *S. geniculatus* ist aus Brasilien.

Tab. CCX. Fig. 661.

Prostemma Buessii.

P. nigra, thoracis dimidio postico pedibusque croceis, tibiaram et femorum posteriorum medio fusco; scutelli apice et elytrorum dimidio basali coccineo, dimidio postico cum membrana nigro, macula ad basin appendicis, altera pone hujus apicem et apice membranae albis.

Von Herrn *Meyer* in Burgdorf unter obigem Namen, den er zur Ehre des Entdeckers beizubehalten wünscht, aus der westlichen Schweiz mitgetheilt. Um ein Drittheil kleiner als *P. guttula* und durch die Färbung und Zeichnung hinlänglich unterschieden. Unten ist Mittel- und Unterbrust rostgelb, der Hinterleib schwarz. Das Schwarz an Kopf und Thorax ist rein, nicht wie dort stahlblau.

Tab. CCX. Fig. 662.

Arilus amoenus Guer.

A. thoracis dimidio antico, pedibus et hemelytris cinnamomeis, femorum et tibiaram annulo medio, thoracis dimidio postico et membrana nigris; abdomine coccineo, maculis utrinque circularibus nigris.

Reduvius amoenus Guerin Iconographie du Regne animal de Cuvier. pl. 56. fig. 17.

Eine schöne, grosse Art, aus Java von Herrn *Sturm*. Die vorherrschende Farbe ist ockergelb, welche an den Schenkeln und Decken ins Zinnoberrothe übergeht, am

Hinterleib aber das reinste Zinnoberroth wird. Ein Mittelring aller Schenkel und die Schienen, mit Ausnahme der Wurzel schwärzlich. Kopf und die grössere Hinterhälfte des Thorax dunkel erzbraun; die Membran stahlblau, die Flecke des Hinterleibsrandes kuglich erhoben und erzgrün.

Tab. CCX. Fig. 663.

Arilus stramineus mihi.

A. testaceus, nitidus, antennarum articulo secundo et tibiis fuscis, basi et apice testaceis; elytris albidis, ante membranam fuscis.

Passt auf keine der *Fabricischen* Beschreibungen, am ersten noch zu *A. elevatus* nr. 29; auf jeden Fall gehört er in *Burmeisters* Abtheilung *C.* — Die vier Höcker des Thorax sind knopfartig, durch zwei Längskiele verbunden, seine Hinterwinkel scharf; hinter ihnen noch ein stumpferer Vorsprung. Das Schildchen erscheint durch eine vordere dreieckige Erhabenheit wie doppelt.

Bleichbraungelb, glatt und glänzend; das zweite Fühlerglied mit Ausnahme der Spitze, die Augen, zwei Schrägstriche des Schildchens, der Hinterrand der Decken und der Schienen mit Ausnahme der Wurzel und Spitze dunkelbraun. Die Decken selbst weisser als das übrige Thier.

Ein, wie mir scheint, männliches Exemplar von Herrn *Meyer* in Burgdorf aus einer alten Sammlung, ohne Angabe des Vaterlandes; doch wohl gewiss aus Südamerika.

Tab. CCXI. Fig. 664.

Cimex ornatulus *mihi*.

C. ovalis, thoracis angulis prominulis, testaceus, virenti mixtus, maculis tribus flavis ad basin scutelli, membrana alba, abdominis margine viridi-flavoque variegato.

Eine ziemlich gewöhnliche Form, der Hinterleib in der Mitte fast so breit als die ziemlich scharf vorstehenden Ecken des Thorax. Kopf gross, so lang als breit, conisch, Mittelstück nicht vorragend; Fühler dünn, Glied 2 etwas länger, 5 etwas kürzer als die übrigen. Rand des Thorax glatt, Schildchen länger als der halbe Hinterleib. Hinterrand der Decken vor der Spitze tief eingekerbt. Unterseite sehr convex, auch die obere etwas.

Dicht und fein punktirt, die Punkte aber nicht schwarz; die Farbe strohgelb mit apfelgrün gemischt, das Grüne herrscht vorn am Thorax und auf dem Schildchen vor, welches nur drei gelbe Flecke an der Wurzel und eine gelbe Spitze hat. Der Hinterrand des Thorax und ein Streif längs des Aussenrandes der Decken ist roströthlich, am Innen-Rand der Decken stehen zwei braune Schatten. Membran weiss.

Herr Dr. *Waltl* theilte mir ein Weibchen aus Aegypten unter dem Namen *Pentatoma ornata* mit, welcher Name wegen der schon bekannten *Eurydema ornata* zu ändern war.

Tab. CCXI. Fig. 665.

Cimex convergens mihi.

C. fuscoferrugineus, subvariolosus, capite et thoracis antico fuscoaeneis, elytrorum puncto medio parvo albo, thoracis angulis rotundato-prominentibus, subreflexis; antennarum articulis 3 — 5 basi flavis; subtus cum pedibus testaceus.

Dem *C. rufipes* in der Form, besonders des Thorax, am nächsten, doch um $\frac{1}{3}$ kleiner, und nach hinten mehr verengt. Dunkel rothbraun, durch dichte Punktirung matt, an Kopf und der Vorderhälfte des Thorax etwas ins Erzgrüne. Kopf vorne stumpf gerundet, das Mittelstück kaum etwas vorstehend, Fühler etwas über halbe Körperlänge lang, röthlich, die Glieder 3 bis 5 an der Wurzel weissgelb, jedes folgende in immer grösserem Umfange. Glied 2 wenig länger als 3, 4 und 5 viel länger. Die Seitenränder des Thorax schneidig, vorne grob gezähnelte; die ziemlich scharfen Ecken etwas rückwärts gebogen. Decken mit weissem Mittelpunkt; Membran wenig heller als sie. Unterseite und Beine braungelb, letztere grob schwarz punktirt.

Beide Geschlechter aus Brasilien, woselbst sie häufig zu seyn scheint.

Tab. CCXI. Fig. 666.

Cimex apicalis mihi.

C. ovalis, scutelli apice miniaceo, abdominis margine aurantiaco, nigro-punctato.

Ein regelmässiges Oval, wie *C. sphaclatus*, aber noch kleiner; der Kopf vorne stumpf gerundet, der Thorax fein gerändelt, ohne Zähnen, mit kaum vorstehender gerundeter Ecke, Schildchen mit stumpf gerundeter Spitze.

Braungelb, überall dicht punktirt, doch so, dass kleine, warzenähnliche Fleckchen glatt bleiben; das Mittelstück des Kopfes vorne lichter, die Spitze des Schildchens mennigroth, die Membran schwarzbraun. Unterseite lichter braungelb, fein braun punktirt, mit schwarzem Fleck auf dem sechsten Ring. Beine bleichgelb mit schwarzem Punkt hinter der Mitte der Schenkel. Fühler gegen das Ende röthlich.

Ein weibliches Exemplar vom Cap.

Tab. CCXI. Fig. 667.

Cimex triangulator mihi.

E. fuscogriseus, pallide variolosus, capite thoracisque antico pallidioribus, antennis rubentibus, thoracis lateribus serrulatis, angulis acutissimis, longe prominentibus, scutelli apice albo, pedibus testaceis, nigro punctatis.

Die Form nähert sich etwas einem Dreieck, indem die Breite über die langen, scharfen, etwas vorwärts gerichteten, nur an der Spitze ein wenig umgebogenen Ecken des Thorax wenig kürzer ist, als die Länge des Thieres, das sich von diesen Ecken an nach hinten schnell verschmälert. Graubraun, Kopf und Vorderhälfte des Thorax etwas lichter, die Hinterhälfte des Thorax am dunkelsten, in der Mitte in einem Winkel vortretend, die Beulen schwarz umzogen, die feinen Randzähnen und die Spitze des Schildchens fast schneeweiss. Die ganze Oberfläche dicht eingestochen schwarz punktirt, durch einzelne glatte Stellen warzig erscheinend. Die Hinterwinkel der Bauchsegmente treten jederseits als sechs scharfe Höckerchen vor. Beine blassgelb, grob schwarz punktirt; Fühler röthlich, Glied 2 kaum länger als 3.

Ein Männchen, unbekannt woher; wohl aus Südamerika.

Tab. CCXII. Fig. 668.

Capsus bidentulus mihi.

C. elongatus, thoracis lateribus sinuatis; antice utrinque obtuse bidentatis; viridis, flavo-fuscoque pictus, thoracis punctis duobus anticis tarsisque nigris; membrana extus fusca.

Dem *C. bimaculatus* Fig. 607 äusserst ähnlich, doch durch den ganz verschiedenen Bau des Thorax leicht zu unterscheiden. Er ist nämlich, so wie das ganze Thier

viel länger gestreckt, die Halseinschnürung ist viel länger, seine Seiten sind (statt gerundet vortretend) eingebogen. Auch der Kopf verlängert sich hinter den Augen in einen Hals, während bei *C. bimaculatus* die Augen fast an den Thorax anstehen.

Ockergelblich, am Hinterrand des Thorax und an den Decken stark grün gemischt, zwischen den Augen ein unterbrochenes Querband, auf den Beulen des Thorax zwei runde Flecken, der Hinterrand des Thorax und die Tarsen schwarz. An der Membran der Innenrand, die innere Begränzung der Zellen und ein Wisch hinter diesen am Aussenrand dunkelbraun. Der Bauch mit einer Mittellinie aus schwarzen Dreiecken. Die beiden Zähnen befinden sich am Prothorax, jederseits dicht über der Einlenkung der Vorderhüften und sind von oben deutlich sichtbar.

Beide Geschlechter von Herrn Dr. *Rosenhauer*; wohl aus dem südlichen Europa.

Tab. CCXII. Fig. 669.

Capsus annulipes mihi.

C. ovalis, testaceus, grosse nigro-punctatus, scutello et appendicibus laevibus, illo lunulis duabus basalibus, his apice nigris; elytris fusco nebulosis, thoracis tuberculis nigris; femorum annulis duobus, tibiaram tribus purpureis.

Gestalt etwa von *C. pratensis* Fig. 112 doch etwas grösser und plumper, viel gröber punktirt, die Punkte tief

schwarz. Kopf spitzer, mit hinten gegabelter schwarzer Strieme; Thorax länger, mit geraderen Seiten, die glänzenden Beulen tief schwarz; Schildchen mit zwei schwarzen Mondchen an der Wurzel; Decken mit drei schwarzen Flecken vor dem Anhang; dieser blass gerandet, an der Spitze schwarz, die Nerven der Membran dick, braun. Schenkel mit zwei purpurbraunen Ringen vor dem Ende, Schienen mit dreien, deren einer in der Mitte, die andern an beiden Enden. Unterseite wie die obere braungelb, mit grossen schwarzen Flecken längs des Aussenrandes.

Ein weibliches Exemplar von Herrn Dr. *Rosenhauer* in Erlangen, kaum aus dortiger Gegend, eher aus dem südlichen Europa.

Tab. CCXII. Fig. 670.

Capsus avellanae.

C. elongatus, fuscus, appendice et membranae nervis purpureis, antennis pedibusque flavis.

Nach Herrn *Meyers* in *Burgdorf* Versicherung von *C. Coryli* verschieden; ausser der Färbung finde ich jedoch keinen Unterschied. — Aus dortiger Gegend; hier kam sie mir nicht vor.

 Tab. CCXII. Fig. 671.

Capsus fasciatus.

C. ovalis, ochraceus, capitis lobo medio, tuberculis thoracis et antennis nigris; capitis picturis, thoracis margine postico, elytrorum clavo et fascia ante appendicem purpureis.

Dem *C. campestris* Fig. 113 am nächsten, doch nach Herrn Meyers in Burgdorf Versicherung, welcher mir viele ganz gleiche Exemplare mittheilte, standhaft verschieden.

Etwas kleiner und schlanker und etwas feiner punktiert. Ockergelblich mit viel rostrother Einmischung, besonders in der Mitte des Kopfes, um die schwarz umzogenen Beulen und den Hinterrand des Thorax, in der Mitte des Schildchens, am Clavus, vor dem Anhang und an dessen Spitze. Das Mittelstück des Kopfes ist meist schwarz, der Hinterrand desselben und des Bauches schwarz, beim Mann der Bauch schwarz, mit gelbem Rand und solchem Streif einwärts, dann röthlichem After. Hinterschenkel mit braunem Ring vor dem Ende.

Tab. CCXIII.

GATTUNG ACTORUS *Burm.*

Diese Gattung gründet sich auf eine einzige und zwar südeuropäische Art, welche im *Habitus* zwischen *Myrmus* und *Alydus* die Mitte hält.

Langgestreckt, linear, oben flach, unten convex. Kopf länger als breit, vorne stumpf conisch; Augen stark vortretend, Ocellen hinter ihnen, sich näher als den Augen. Schnabel bis zu den Mittelbeinen, ohne Rinne, Glied 1 erreicht die Brust nicht, Glied 2 das längste, länger als 3 und 4 zusammen. Thorax kürzer und schmaler als der Kopf, länglich viereckig mit erhabener Randleiste. Schildchen sehr klein, länglich dreieckig, Decken noch einmal so lang als der Thorax, ohne Membran, hinten schief abgerundet. Flügel fehlen. Der Hinterleib steht in der Länge der Decken vor, mit scharfschneidigem, nach oben umgeschlagenem Rande, beim trächtigen Weib stark angeschwollen; Beinpaare gleich weit von einander entfernt, die des vordersten Paares sich näher gerückt als die der anderen. Beine ziemlich lang, Schenkel etwas keulenförmig, jedes Paar um ein Drittel länger als das vorhergehende. Schienen gerade, einfach und dünn. Fühler viergliederig, Glied 1 dicker, etwas keulenförmig, 3 etwas kürzer, 4 so lang als 2, etwas dicker und etwas gekrümmt.

Beim Mann ist der After hohl, (Fig. B.) der achte Bauchring zweimal tief ausgeschnitten. Beim Weib (Fig. C.) sind die beiden letzten Ringe in der Mitte winkelig eingeschnitten.

Fig. A zeigt den Mann von der Seite, B die letzten Segmente des Mannes, C. des Weibes, von unten.

Tab. CCXIII. Fig. 672.

Actorus fossularum F.

A. fuscus, margine corporis omni laterali, tibiis et tarsis testaceis, illis basi et apice nigris, antennarum articulis 2 et 3 albis, basi et apice late nigris, 4 ferrugineo.

Burmeister Handbuch p. 327.

Hydrometra Fabr. Syst. Rhyng. 259. n. 9.

Gerris Fabr. Ent. Syst. Sppl. 543. 5.

Cimex Rossi Fn. 1354.

Alydus apterus Leon *Dufour* Hem. p. 41. pl. 2. f. 18.

Laporte 27. 3.

Dunkelbraun, etwas erzglänzend, die Spitze des Kopfes und der Seitenrand des ganzen Thiers, also eine Seitenlinie des Kopfes, des Thorax, Aussenrand der Decken und des Hinterleibes blassgelb. Kopf, Thorax, Schildchen und Decken dicht punktirt, auf letzten eine regelmässige Punktreihe im weisslichen Aussenrand.

Fühler schwarz, Glied 2 und 3 mit breit gelbem Ring, der auf 3 der Spitze näher steht, Glied 4 rostgelb.

Schenkel schwarzgrün, Schienen und Tarsen gelb, erstere an beiden Enden, letztere gegen das Ende schwärzlich. Unterseite braungelb, durch eingestochene Punkte, besonders in der Mitte, dunkler.

Aus dem südlichen Europa; auf Wiesen, besonders an krautreichen Ufern.

Tab. CCXIV.

GENUS PHYLLOMORPHA.

Eine der merkwürdigsten Wanzengattungen, von welcher nunmehr schon sechs Arten bekannt seyn sollen; ausgezeichnet durch die an allen Körpertheilen, mit Ausnahme der Decken und Flügel, dicht stehenden Dornen, und die lappigen Fortsätze an den Seiten des Thorax und Hinterleibes. Der Körper scheint nach oben ausgehöhlt, weil die Lappen schief aufwärts gerichtet sind, nach unten gekielt. Der Kopf ist wenig länger als breit, ziemlich vier-eckig, mit kleinen Augen und Nebenaugen. Die Wurzel des Rüssels ist jederseits von einer ovalen grossen Lamelle begränzt, er erreicht die Hinterbeine, sein drittes Glied ist das längste. Fühler von mehr als halber Körperlänge, Glied 1 dicker, etwas länger als der Kopf, 2 kürzer, 3 am längsten und dünnsten, 4 am kürzesten, dicker, lang-eiförmig. Jeder Seitenlappen des Thorax ist stumpf dreieckig; ihr Zusammentreffen hinten lässt bei mehreren Arten einen tiefen Ausschnitt über dem Schildchen frei; dieses ist nicht sichtbar. Die Dornen an Fühlern, Kopf und Thorax stehen ziemlich symmetrisch, und nehmen nicht nur die Ränder, sondern auch alle Flächen ein. Das Fühlerglied 2 hat in der Mitte und am Ende, 3 nur am Ende, 4 gar keine Dornen. Die Decken sind ganz häutig und glashell; die Adern der Membran laufen parallel ihrem Innenrand, nur die nächst dem Aussenrand laufen schräg in diesen aus. Am Hinterleib bilden die Segmente 2 bis 6 jederseits einen Lappen, deren Dornen weniger symmetrisch

stehen; der Bauch führt ziemlich regelmässige, dichte Querreihen kleiner Dornen. Die Beine sind nicht sehr lang, aber sehr dünn, alle Glieder gerade, Schenkel mit langen, Schienen mit kurzen Dornen. Die Geschlechter unterscheiden sich nur durch das Aftersegment.

Sie kommen in Südeuropa und Afrika vor.

Fig. A. giebt eine Seitenansicht, B eine Decke.

Tab. CCXIV. Fig. 673.

Phyllomorpha erinaceus.

P. pallide testacea, abdominis lobis antrorsum fuscotinctis, thorace postice profunde exciso.

Etwas grösser als *P. laciniata* (Vill.) des südwestlichen Europa und bleicher gefärbt, während letztere mehr purpurbraune Mischung hat. Meine Exemplare, aus der Gegend von Cadix, sind aber nicht gut genug erhalten, um andere Unterscheidungsmerkmale angeben zu können.

Gegenwärtige Art theilte mir Hr. Dr. *Friwaldszky* aus Rumelien unter obigem Namen mit.

An der Abbildung der *Ph. laciniata* Wolff Fig. 184 sind jedenfalls die Fühler zu kurz und die Lappen des Hinterleibes zu schmal. *Ahrens* Abbildung Fn. I. t. 24. ist viel schlechter.

Tab. CCXV. Fig. 674.

Apiomerus morbillosus *F.*

A. niger, coxis, trochanteribus, abdomine et elytrorum apice sanguineis.

Burmeister Handbuch p. 231.

Reduvius Fabr. Syst. Rhyng. p. 275. nr. 44.

Lang oval, fast gleichbreit. Kopf sehr klein, mit nicht vorstehenden Augen; Thorax convex, mit tiefer Einschnürung und etwas vortretenden Ecken; Schildchen klein, breiter als lang.

Schwarz, überall dicht filzig, nur der Hals, der Thorax und die Spitze des Schildchens etwas glänzend. Schmutzig roth sind die Hüften, Trochanteren und der Bauch, frischer blutroth der Bauchrand und die Spitze der Decken, ersterer auf den Einschnitten schwach bräunlich.

Ein Männchen aus Para in Brasilien.

Tab. CCXV. Fig. 675.

Hammatocerus nycthemerus.

H. niger, undique granosus, elytris (exceptis basi et apice) albis; maculis abdominis marginalibus et femorum posticorum dimidio basali sanguineis.

Burmeister Handbuch p. 236.

Cimex furcis Drury III. t. 45. fig. 4. — *Brown.* Ill. t. 70. f. 2.

Lang, ovat, hinten breiter, sehr flach gedrückt, fein borstig, schwarz, grobkörnig; am Kopf und Vordertheil des Thorax sparsamer. Die Fühler sehr fein, borstenförmig; der Thorax, besonders nach hinten, sehr flach; das Schildchen durch einen tiefen Einschnitt zweispitzig. Die Decken weiss, ihre Wurzel bis zur Mitte des Clavus und ihre Spitze, sowie die fein runzlige Membran schwarz. Die Wurzelhälfte der Hinterschienen und der Bauchrand rostroth, dieser auf den Einschnitten, so wie der After, schwarz. Die Mitte des Bauches braun, mit einer, besonders an der Wurzel der Segmente tiefen Längsrinne.

Aus Georgien in Amerika; von Hern *Norvich* in Bremen.

Die Gattungsmerkmale folgen später.

Tab. CCXV. Fig. 676.

Pirates fulvoguttatus miki.

P. niger, thorace sulco medio longitudinali, lineisque utrinque obliquis, opacis; elytrorum macula media ovali, membranae duabus parvis, marginis utrinque abdominis quinque fulvis.

Wenig grösser als *P. stridulus*; ziemlich von derselben Gestalt, mit mehr vorstehenden Bauchrändern. Thorax etwas breiter, jederseits der Mittelfurche mit drei matten, nach vorn etwas divergirenden Längsstreifen, an der Seite mit mehreren kürzeren, schrägen. Schwarz, glänzend, kaum merklich punktirt, die Decken nach innen mehr

nussbraun, matt, mit hochgelbem ovalem Fleck in der Mitte und zwei kleineren, eckigen an der Wurzel der Membran. Der vorstehende Bauchrand hat einen gelben Fleck am Vorderwinkel jedes Segmentes. Die Schienen sind gegen das Ende goldbraun filzig, die Tarsen rothbraun.

Aus Spanien.

Tab. CCXV. Fig. 677.

Harpactor griseus.

H. pilosus, *fuscus*, *cinereo-irroratus*, *femoribus nigroannulatis*, *tibiis ferrugineis*, *pone basin obscuram annulo albido*.

Reduvius griseus Rossi Fn. p. 257. nr. 1362.

In der *Synopsis* meines *Nomenclators* habe ich diese Art für *Red. aegyptius* gehalten.

Um ein Drittel kleiner als unser *H. annulatus* fig. 128, viel kürzer und gedrungener im Ganzen und in allen einzelnen Theilen. Der Kopf wenig länger als breit, die Augen mehr vorstehend, die Spitze des Schildchens erhabener, die Beine kürzer. Deutlicher punktirt, überall langhaarig und filzig. Die Farbe ist schwärzlich, bei abgeriebenen Stücken mehr rothbraun, der Filz röthlichgrau. Fühler rostgelb, Schienen bleichgelb, an der Wurzel und in der Mitte schwarz; die Schenkel sind abwechselnd schwarz und rothgrau geringelt. Der Bauch ist schwarz, in der

Mitte mit grossem orangen Fleck; die vorstehenden Seiten schwarz, mit bleichgelber Hinterhälfte der Segmente.

Aus dem Süden von Europa; aus Rumelien und Portugal.

Tab. CCXV. Fig. 678.

Harpactor aegyptius *F.*

H. pilosus, ferrugineus, thoracis dimidio postico pallidior, elytris albidis membrana nigricante, vittis duabus occipitis, maculis marginis abdominalis et femorum fuscis.

Reduvius Fabr. Syst. Rh. p. 279. n. 62. — Ent. Syst. 4. 205. 44. — Wolff. p. 83. Fig. 80. — non Nomencl. m.

Wolffs Citat lässt einige Zweifel, seine Abbildung ist noch kleiner als gegenwärtige Art und schmaler, die Ecken des Thorax zu rund, der Kopf zu klein, die Decken zu dunkel.

Kleiner und schlanker als *H. griseus*; der Kopf verhältnissmässig viel grösser und länger, der Hinterleib kleiner. Weniger filzig, aber eben so behaart. Rostroth, Hinterhälfte des Thorax etwas blasser, Decken fast weisslich, Membran dunkelbraun. Auf dem Hinterkopf stehen zwei schwarze Längsflecke, die Schenkel sind undeutlich —, der Bauchrand deutlicher braun gefleckt.

Aus Aegypten von Herrn Dr. *Wall.*

Tab. CCXV. Fig. 679.

Nabis subapterus.

N. griseus, dense (etiam membrana) fusco guttatus, femoribus ante apicem, tibiis prope basin annulis 2 fuscis.

Aptus H. f. 24. excl. cit. *F.*

Braungelb, Kopf, Vorderhälfte des Thorax und Bauch dunkler, oft braunroth, die Seiten des Thorax an der Vorderhälfte schwarz; der ganze übrige Körper mit gleichgrossen braunen Fleckchen bedeckt, die am Rand der Membran regelmässig mit hellen abwechseln und am Ende der Schenkel und an der Wurzel der Schienen (an den hintersten undeutlich) 2 dunkle Ringe bilden.

Ganz entwickelte Exemplare sind äusserst selten.

I N H A L T

zum VI. Bande

der wanzenartigen Insekten.

	Pag.	Tab.	Fig.
<i>Acanthia m</i>			
<i>intrusa m.</i>	48	CXCVI	608
<i>Actorus</i>			
<i>fossularum</i>	105	CCXIII	672
<i>Apiomerus</i>			
<i>morbillosus</i>	108	CCXV	674
<i>Archimerus</i>			
<i>acutangulus m.</i>	82	CCVIII	653
<i>brunnicornis m.</i>	26	CLXXXIX	583
<i>lineolatus Burm.</i>	25	CLXXXVIII	581
<i>lunatus m.</i>	24	CLXXXVIII	580 et A.
<i>luteus m.</i>	26	CLXXXIX	584
<i>muticus</i>	52	CXCVII	612
<i>rubiginosus</i>	83	..	..
<i>squalidus Burm.</i>	24	CLXXXVII	579
<i>Arilus</i>			
<i>amoenus</i>	91	[CCX	662
<i>stramineus</i>	92	CCX	660
<i>Asopus</i>			
<i>conformis</i>	72	CCIV	640
VI. 6.		10	

	Pag.	Tab.	Fig.
<i>Capsus</i>			
ambiguus <i>Fall. fem.</i>	43	CXCV	602
annulipes	101	CCXII	669
avellanae	102	CCXII	670
bidentulus <i>m.</i>	100	CCXII	668
bimaculatus <i>Hoffmannsegg</i> ..	48	CXCVI	607
cervinus	37	CXCIX	617
fasciatus	103	CCXII	671
fulvomaculatus <i>Fall.</i>	35	CXCII	593
molliculus <i>Fall.</i>	32	CXCI	589
nigrita	45	CXCV	601
plagiatus <i>m.</i>	31	CXCI	588
propinguus <i>m.</i>	47	CXCVI	606
roseus <i>F.</i>	46	CXCV	604
rufipennis <i>Fall.</i>	50	CXCVII	610
salicellus	47	CXCVI	605
seladonius <i>Fall.</i>	33	CXCI	590
variabilis <i>Fall.</i>	44	..	..
varians	45	CXCV	603
<i>Cerbus</i>			
affinis <i>m.</i>	29	CXC	F.
Boerhaviae <i>F.</i>	85	CCVIII	655
Crucifer	60	CC	622
umbilicatus <i>F.</i> .....	..	..	..
valgus .....	..	..	..
phyllocnemis <i>Burm.</i>	55	CXCVIII	615, 616
tenebrosus <i>F. fem.</i>	62	CC	624
" <i>mas.</i>	22	CLXXXVII	578
tumidipes <i>F.</i>	54	CXCVIII	614
Tragus	73	CCV	641
umbilicatus <i>F. fem.</i>	51	CXCVII	611
" 	29	CXC	A.
unbrinus <i>Burm.</i>	61	CC	623

	Pag.	Tab.	Fig.
<i>Cerbus</i>			
valgus	28	CXC	586 et B.
<i>Cimex</i>			
aereus <i>m.</i>	69	CCIII	635
albicollis <i>F.</i>	68	CCIII	634
apicalis <i>m.</i>	99	CCXI	666
convergens <i>m.</i>	98	CCXI	665
debellator <i>F.</i>	63	CCI	625
deplanatus <i>m.</i>	68	CCII	633
depressus <i>m.</i>	67	CCII	631
dimidiatus <i>Hagenb.</i>	65	CCII	629
haematicus <i>m.</i>	70	CC	636
ictericus <i>L.</i>	71	CCIV	639
ornatalus <i>m.</i>	97	CCXI	664
pugillator <i>F.</i>	64	CCI	627
pyrrhocerus <i>m.</i>	71	CCIV	638
sordidus <i>m.</i>	70	CCIV	637
transversalis <i>m.</i>	66	CCII	630
triangulator <i>m.</i>	99	CCXI	667
trisignatus <i>Hagenb.</i>	64	CCI	626
typhoeus <i>Wolff</i>	65	CCI	628
virgatus <i>Klug.</i>	67	CCII	632
<i>Coreus</i>			
gracilicornis <i>m.</i>	59	CXCIX	620
<i>Corizus</i>			
maculatus <i>m.</i>	2	CLXXXI	559
<i>Crinocerus</i>			
acridioides <i>F.</i>	20	CLXXXVI	575
fulvicornis <i>m.</i>	87	CCIX	657
lobatus	17	CLXXXVI	573
devotus	88	CCIX	658
sanctus	21	CLXXXVII	577
scabripes	18	CLXXXVI	574
tibialis <i>m.</i>	21	CLXXXVII	576

	Pag.	Tab	Fig.
<i>Crinocerus</i>			
triguttatus <i>m.</i>	86	CCVIII	656
tuberculatus <i>m.</i>	17	CLXXXVI	572
<i>Diactor</i>			
alatus <i>Burm.</i>	53	CXCVIII	613
concolor	54	..	..
<i>Discogaster</i>			
rhomboideus <i>Burm.</i>	15	CLXXXV	571
<i>Gonocerus</i>			
abbreviatus	81	CCVII	652
affinis	10	..	..
bipunctatus	9	CLXXXIII	566
capitulatus <i>Dalm.</i>	8	CLXXXIII	564
dubius <i>m.</i>	9	CLXXXIII	565
marginellus	7	CLXXXII	562
obsoletus	10	CLXXXIII	567
ochraceus	7	CLXXXII	563
versicolor <i>m.</i>	58	CXCIX	619
<i>Hammatocerus</i>			
nycthemerus	108	CCXV	675
<i>Harpactor</i>			
aegyptius	111	CCXVI	678
griseus	110	CCXVI	677
<i>Hebrus Westw.</i>			
pusillus <i>Fall.</i>	39	CXCIII	596
<i>Heterogaster</i>			
costatus <i>m.</i>	34	CXCII	592
<i>Hydroessa</i>			
pulchella <i>Westw.</i>	37	CXCIII	595
<i>Largus</i>			
succinctus	78	CCVI	648
<i>Lopus</i>			
carinatus <i>m.</i>	49	CXCVII	609

	Pag.	Tab.	Fig.
<i>Lygaeus</i>			
aulicus	76	CCVI	646
<i>Meropachys</i>			
granosus <i>m.</i>	84	CCVIII	654
<i>Nabis</i>			
subapterus	112	CCXVI	679
<i>Nematopus</i>			
angustatus	80	CCVII	651
chalybeus	79	..	..
Meleagris	79	CCVII	650
ruficus	78	CCVII	649
<i>Pachymerus</i>			
bidentulus	31	CXCI	588
dilatatus <i>m.</i>	33	CXCII	591
enervis <i>m.</i>	57	CXCIX	618
subaeneus	36	CXCII	594
<i>Phyllomorpha</i>			
Erinaceus	107	CCXIV	673
<i>Pirates</i>			
fulvoguttatus	109	CCXV	676
<i>Physomerus</i>			
calcar <i>F.</i>	60	CC	621
<i>Prostemma</i>			
Buessii	91	CCX	661
<i>Pseudophloeus Burm.</i>			
Synopsis <i>Generis</i>	3	..	..
lobatus	6	CLXXXII	551
obscurus <i>m.</i>	5	CLXXXI	560
<i>Pyrrhocoris</i>			
bicolor <i>m.</i>	27	CLXXXIX	585
Coqueberti	77	CCVI	647
suturellus	76	CCVI	645
<i>Salda</i>			
cincta	41	CXCIV	598

	Pag.	Tab.	Fig.
<i>Saldu</i>			
<i>littoralis</i>	41	CXCIV	599
<i>luteipes</i>	40	CXCIV	597
<i>pallipes</i>	43	CXCIV	600
<i>Spartocerus</i>			
<i>bicolor. m.</i>	89	CCIX	659
<i>geniculatus</i>	89	CCIX	660
<i>intermedius</i>	90	..	..
<i>lunatus</i>	75	CCV	642
<i>laticornis</i> .....	..	CCV	643. 644
<i>serrulatus Perty</i>	12	CLXXXIV	568
<i>Syromastes</i>			
<i>inconspicuus</i>	14	CLXXXV	570

A.



B.



C.



Fig. 559.



Fig. 560.



Fig. 559. *Corizus maculatus*.—A. B. *Corizus crassicornis*.—C. *Coriz. gracilis*.
Fig. 560. *Pseudophloeus obscurus*.

Fig. 561.



I

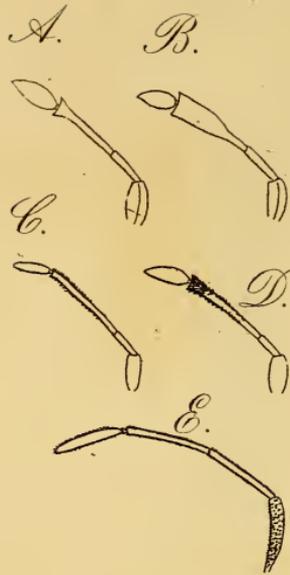


Fig. 562.



I

Fig. 563.



I

Fig. 561. *Pseudophloeus lobatus*.— A. *Pseud.* *Dalmanni*.—
 B. *P.* *laticornis*.— C. *P.* *Fallenii*.— D. *P.* *Wattlii*.—
 E. *P.* *gracilicornis*.— Fig. 562. *Gonocerus marginellus*.—
 Fig. 563. *Gon.* *ochraceus*.

Fig. 564.

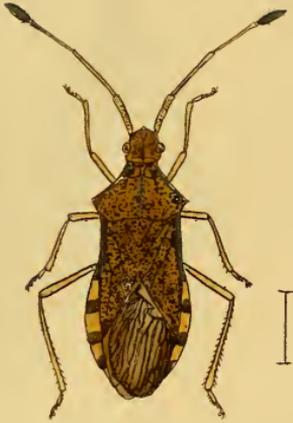


Fig. 565.

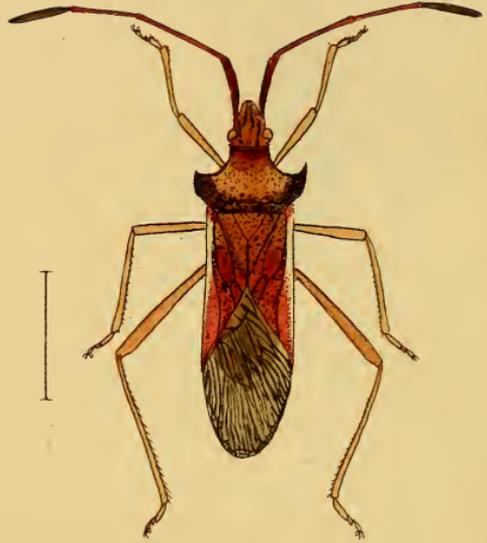


Fig. 566.

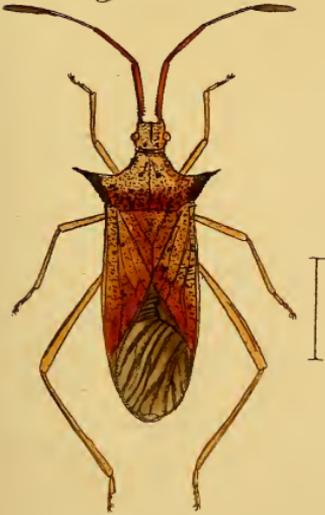
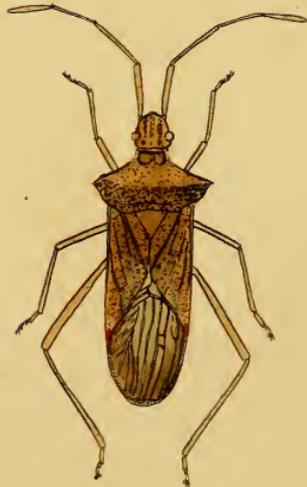


Fig. 567.



Gonocerus.

Fig. 564. *G. capitulatus.* — Fig. 565. *G. dubius.*
Fig. 566. *G. bipunctatus.* — Fig. 567. *G. obsoletus.*

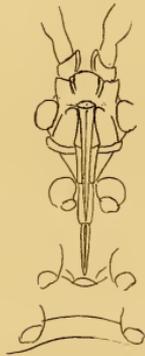
Fig. 568.



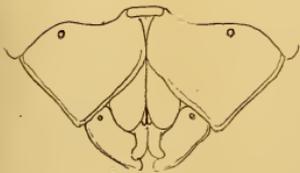
Fig. 569.



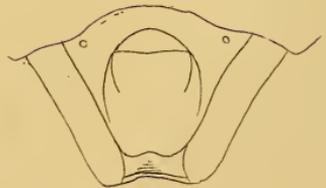
A.



B.



C.



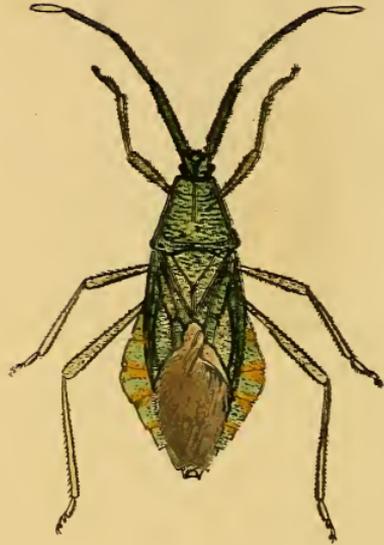
A-C. Genus *Spartocerus*.

Fig. 568. *S. serrulatus*. — Fig. 569. *S. pustulatus*.

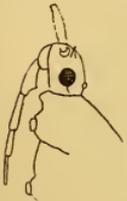
Fig. 570.



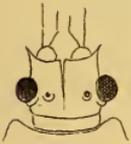
Fig. 571.



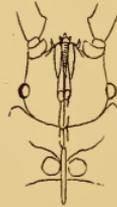
A.



C.



B.



D.

Fig. 570. *Syromastes inconspicuus*.— Fig. 571. & C. D.
Discogaster rhomboideus.

Fig. A. *Crinocoris acridioides*.— B. *Crin. lobatus*.

Fig. 572.



Fig. 573.



Fig. 574.



Fig. 575.



Fig. 572. *Crinocoris tuberculatus*.— Fig. 573. *Cr. lobatus*.
Fig. 574. *Cr. scabripes*.— Fig. 575. *Cr. acridioides*.



Fig. 576.



Fig. 577.



Fig. 578.

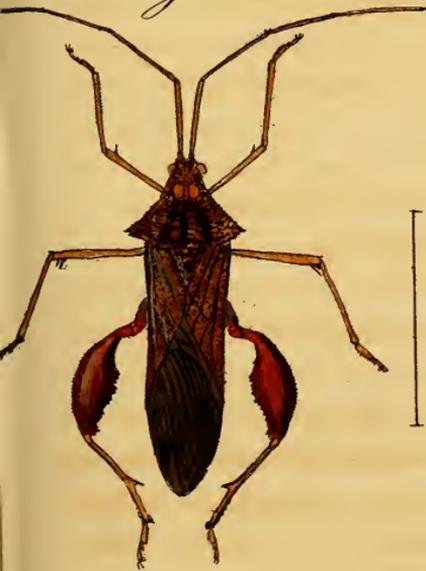


Fig. 579.



Fig. 576. *Crinocoris tibialis*. — Fig. 577. *Cr. sanctus*.
 Fig. 578. *Cerbus tenebrosus*. — Fig. 579. *Archimerus Squalus*.

Fig. 580.



Fig. 581.



A.



B.



C.



D.

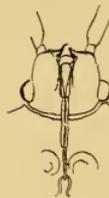


Fig. 580. Archimerus lunatus mas. — Fig. A. id. foem.
Fig. 581. Arch. lineolatus foem. — Fig. B. id. mas.
Fig. C. D. Genus Archimerus.

Fig. 582.



Fig. 584.



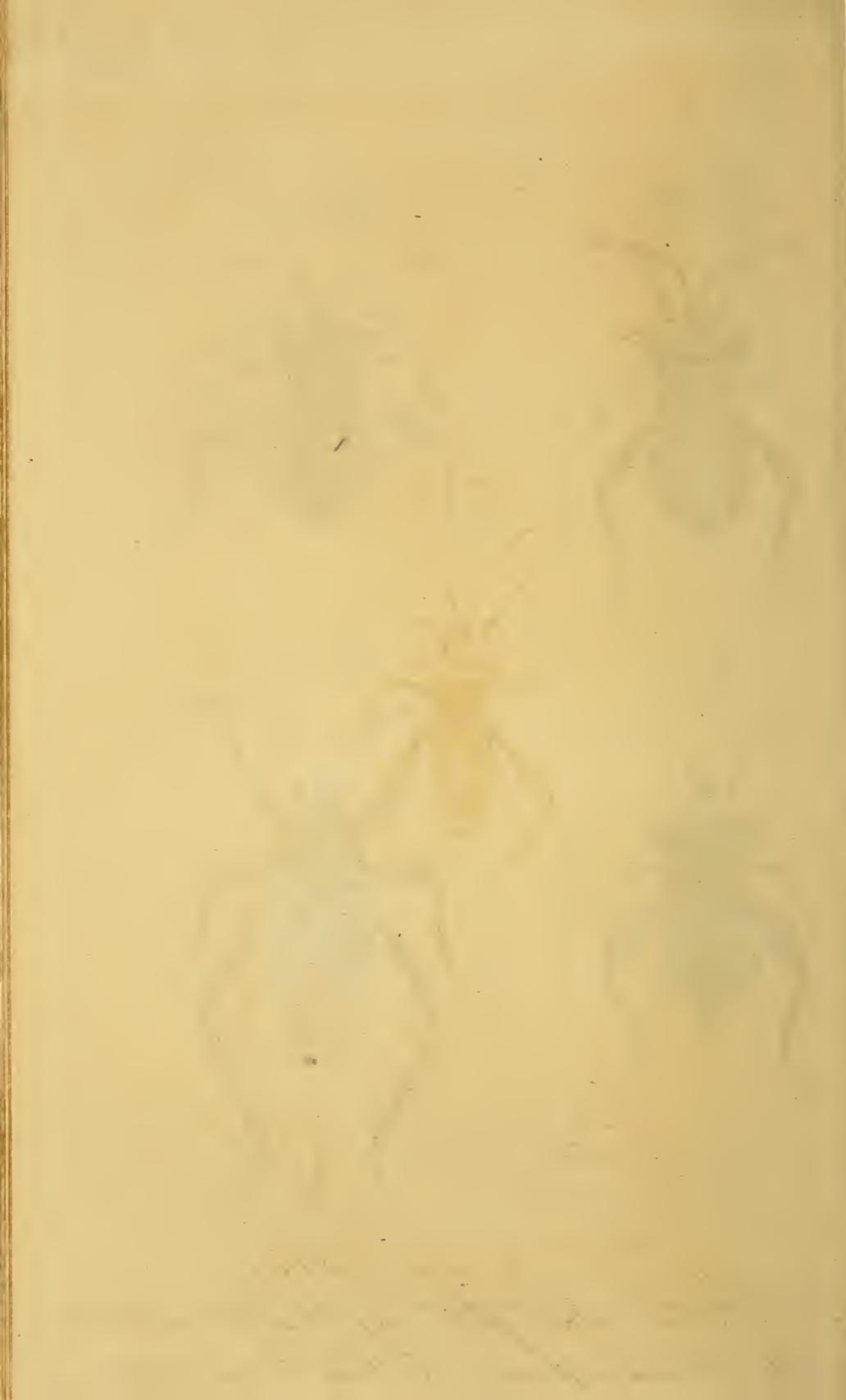
Fig. 583.



Fig. 585.



Fig. 582. *Archimerus brunnicornis* foem. — Fig. 583. *id.* mas.
 Fig. 584. *Arch. luteus*. — Fig. 585. *Pyrrhocoris bicolor*.



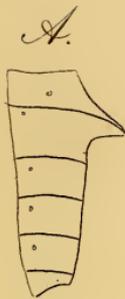


Fig. 586.

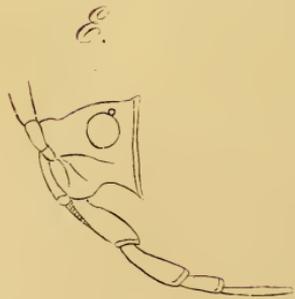
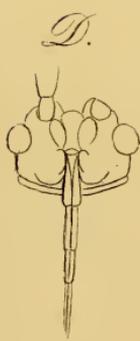


Fig. D. E. - Genus Cerbus.

Fig. 586. Cerbus valgus foem. - Fig. A. ad C. umbilicatum.
 Fig. B. ad C. valgum mas. - Fig. C. ad C. tenebrosum mas.

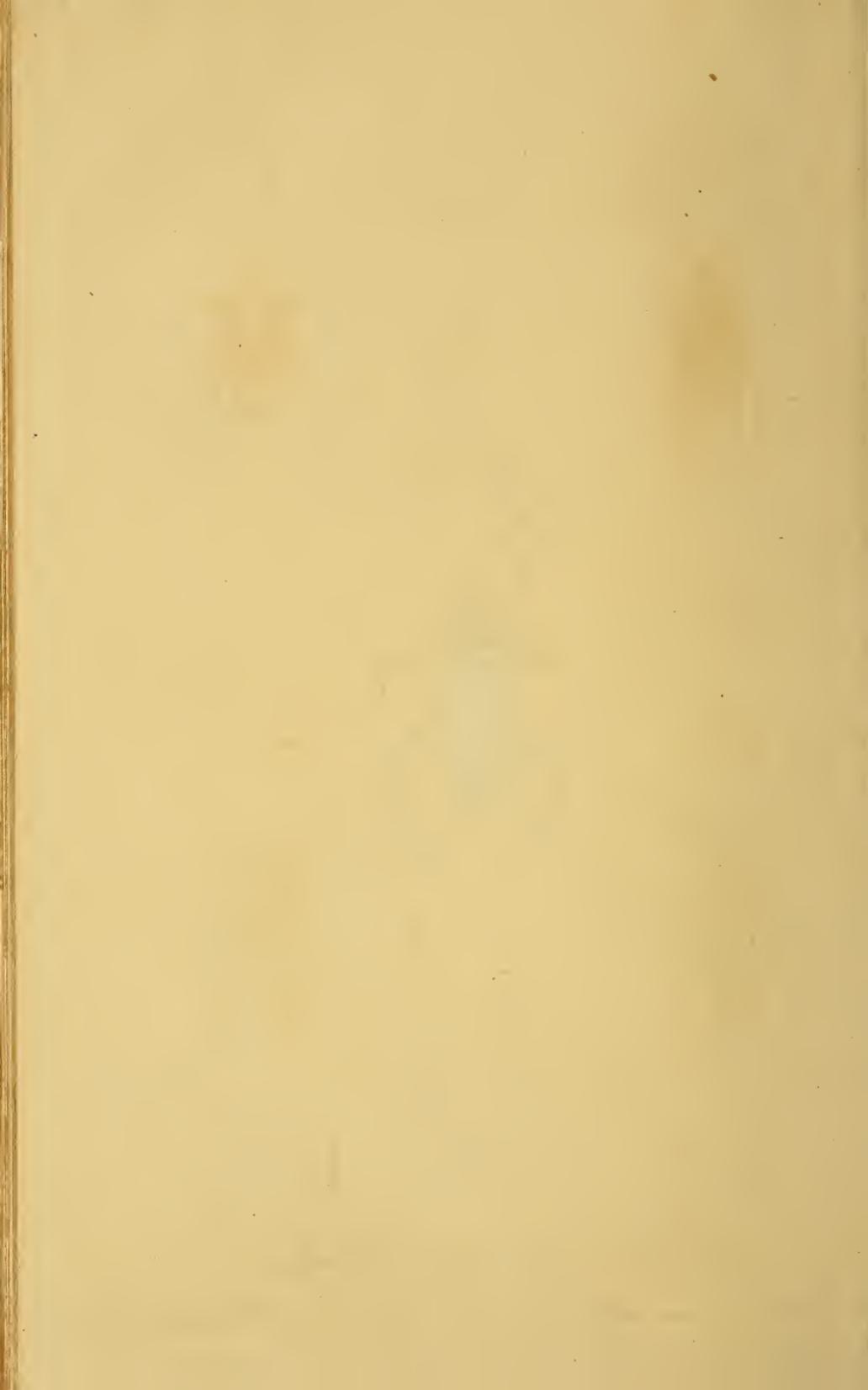


Fig. 587.



Fig. 588.



Fig. 589.



Fig. 590.

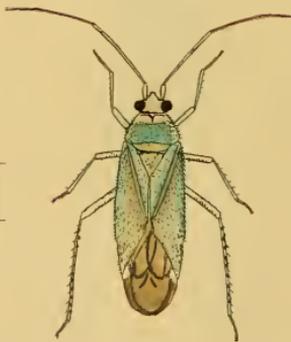


Fig. 587. *Capsus plagiatus*.— Fig. 588. *Pachymerus bidentatus*.
Fig. 589. *Capsus molliculus*.— Fig. 590. *Capsus seladenius*.



Fig. 591.



Fig. 592.



Fig. 593.

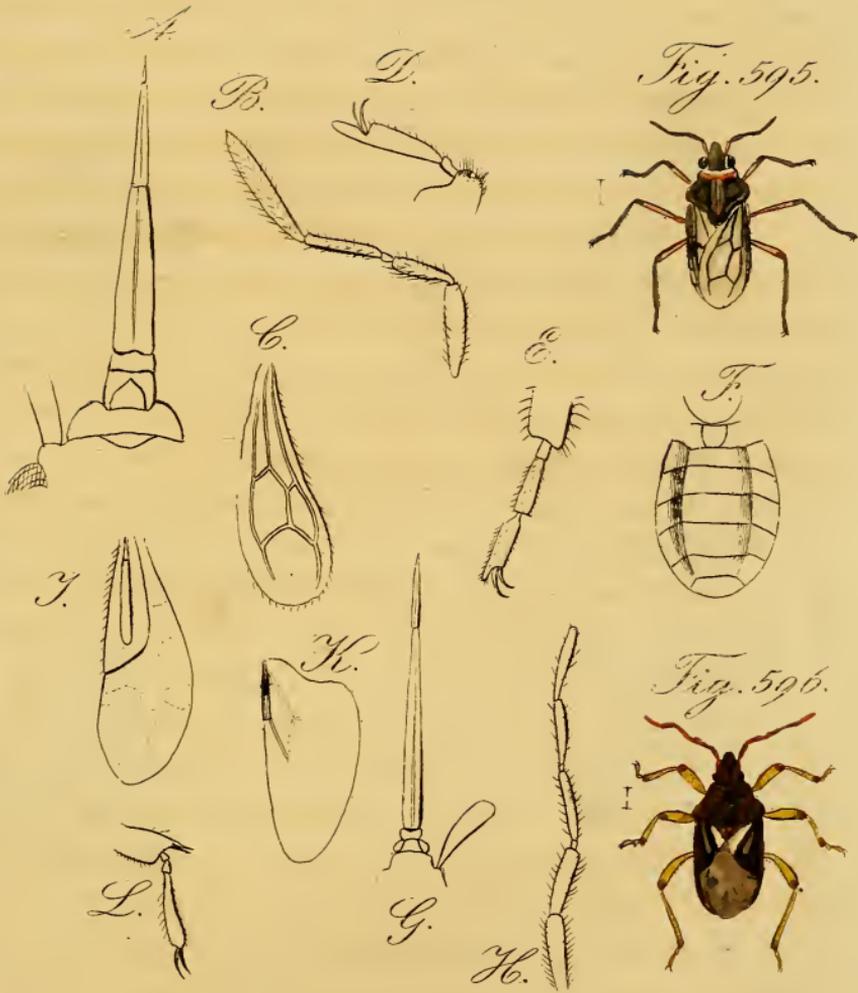


Fig. 594.



Fig. 591. *Pachymerus dilatatus*.—Fig. 592. *Heterogaster costatus*.—Fig. 593. *Capsus fulvomaculatus* var.
Fig. 594. *Pachymerus subaeneus*.





A-F Genus *Hydroessa*
Fig. 595. *H. pulchella*.
G-L Genus *Hebrus*.
Fig. 596. *H. pusillus*.



Fig. 597.



Fig. 598.



I

I

Fig. 599.



Fig. 600.



I

I

Salda.

Fig. 597. *S. luteipes*.—Fig. 598. *S. cincta*.

Fig. 599. *S. litoralis* var.—Fig. 600. *S. pallipes*.

Fig. 601.



Fig. 602.



Fig. 603.



Fig. 604.



Capsus.

Fig. 601. *C. nigrita.* — Fig. 602. *C. ambiguus.*
Fig. 603. *C. varians.* — Fig. 604. *C. roseus.*

Fig. 605.



Fig. 606.



Fig. 608.



Fig. 607.



Fig. 605. *Capsus salicellus*.— Fig. 606. *C. propinquus*.
Fig. 607. *C. bimaculatus*.— Fig. 608. *Acanthia intrusa*.

Fig. 609.



Fig. 610.

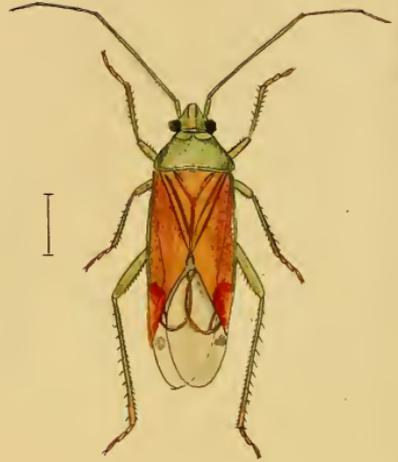


Fig. 611.



Fig. 612.



Fig. 609. *Lopus carinatus*.

Fig. 610. *Capsus rufipennis*.

Fig. 611. *Cerbus umbilicatus foem.*

Fig. 612. *Archimerus muticus*.

Fig. 613.



Fig. 614.



Fig. 616.



Fig. 615.

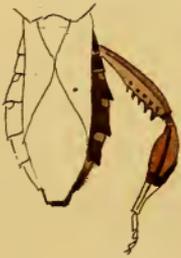


Fig. 613. *Diactor alatus*. — Fig. 614. *Cerbus tumidipes*.
Fig. 615. *Cerbus phyllocnemis foem.* — Fig. 616. *id. mas.*

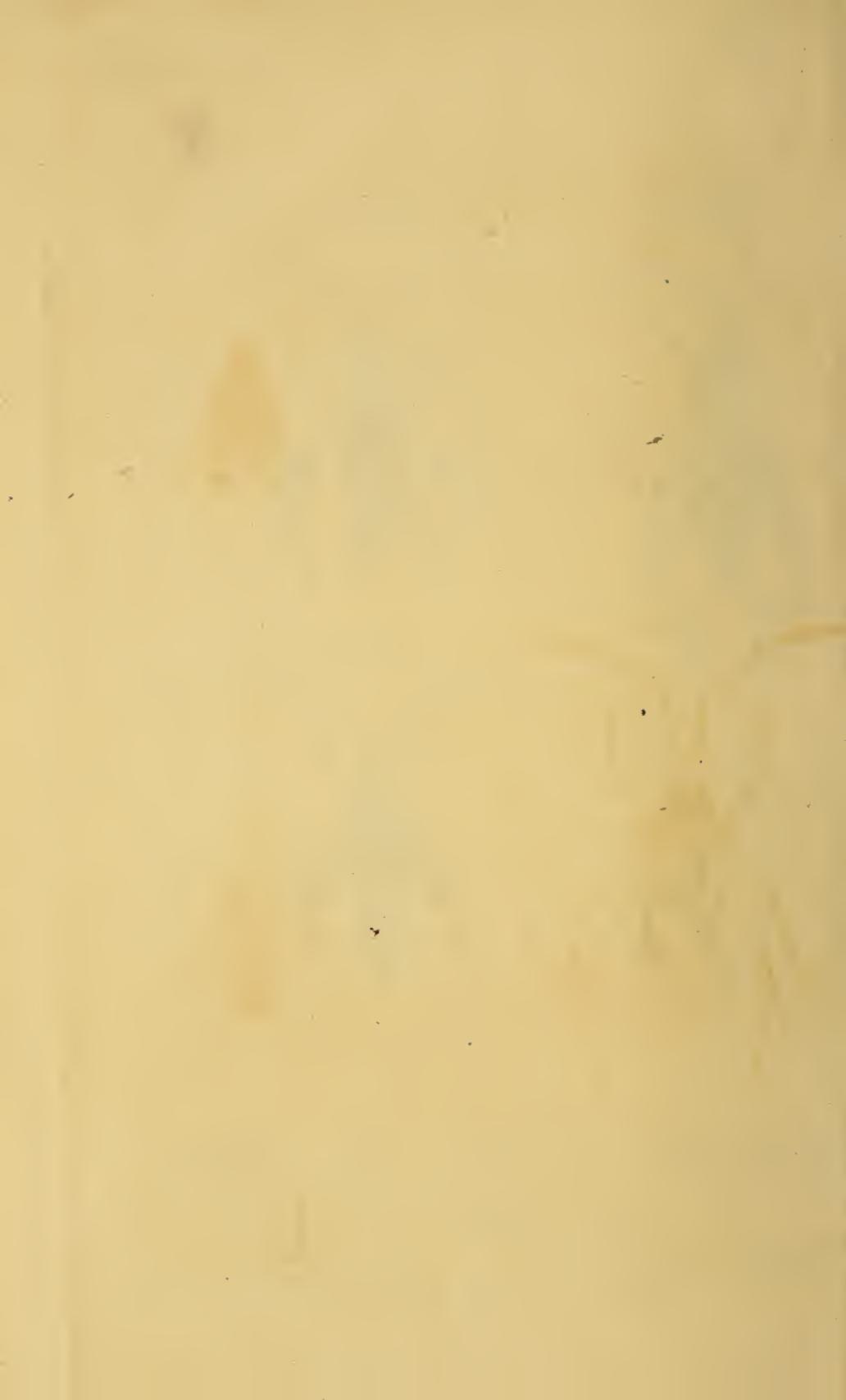


Fig. 617.

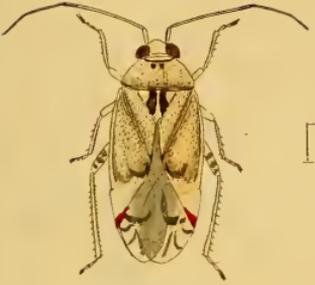


Fig. 618.



Fig. 619.



Fig. 620.



Fig. 617. *Capsus cervinus*.—Fig. 618. *Pachymerus enervis*.
Fig. 619. *Gonocerus versicolor*.—Fig. 620. *Coreus gracilicornis*.

Fig. 621.



Fig. 622.



Fig. 623.



Fig. 624.



Fig. 621. *Physomerus Calcar.*—Fig. 622. *Cerbus crucifer.*
Fig. 623. *Cerbus umbrinus.*—Fig. 624. *Cerbus tenebrosus foem.*

Fig. 625.



Fig. 626.



Fig. 627.



Fig. 628.

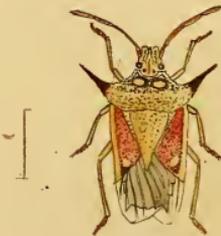


Fig. 625. *Cimex debellator*. - Fig. 626. *C. trisignatus*.
Fig. 627. *C. pugillator*. - Fig. 628. *C. Typhoeus*.

Fig. 629.

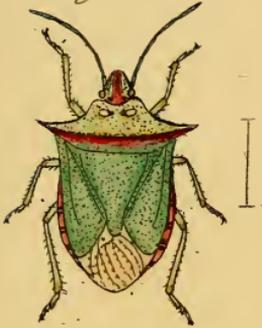


Fig. 630.



Fig. 631.



Fig. 632.



Fig. 629. *Cimex dimidiatus*. - Fig. 630. *C. transversalis*.
Fig. 631. *C. depressus*. - Fig. 632. *C. virgatus*.

Fig. 633.



Fig. 634.

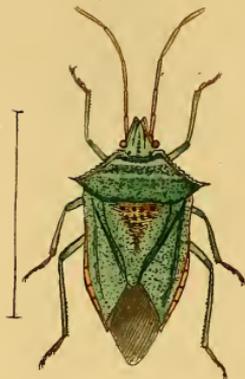


Fig. 635.



Fig. 636.

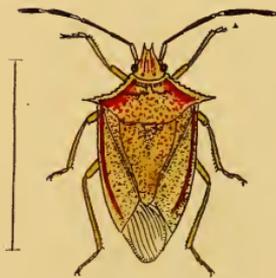
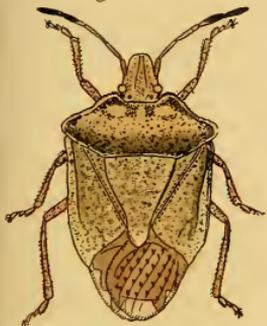


Fig. 633. *Cimex deplanatus*. — Fig. 634. *C. albicollis*.
Fig. 635. *C. aerens*. — Fig. 636. *C. haematicus*.

Fig. 637.



II

Fig. 638.



Fig. 639.



II

Fig. 640.



Fig. 637. *Cimex sordidus*. - Fig. 638. *C. pyrrhocerus*.
Fig. 639. *C. lictericus*. - Fig. 640. *Asopus conformis*.

Fig. 641.



Fig. 642.



Fig. 644.



Fig. 643.



Fig. 641. *Cerbus Tragus*.

Fig. 642. *Spartocerus lunatus*.

Fig. 643 & 644. *Spartocerus laticornis*.

Fig. 645.



Fig. 646.



Fig. 647.



Fig. 648.



Fig. 645. *Pyrrhocoris suturellus*.— Fig. 646. *Lygaeus aulicus*.— Fig. 647. *Pyrrhocoris Coqueberti*.
Fig. 648. *Largus succinctus*.

Fig. 649.



Fig. 650.



Fig. 651.



Fig. 652.



Fig. 649. *Nematopus ruficrus*. - Fig. 650. *Nem. Meleagris*.
Fig. 651. *Nem. angustatus*. - Fig. 652. *Gonocerus abbreviatus*.

Fig. 653.



Fig. 654.



Fig. 655.



Fig. 656.



Fig. 653. *Archimerus acutangulus*.—Fig. 654. *Meropachys granosus*.—Fig. 655. *Cerbus Boerhaviae*.
Fig. 656. *Crinocerus triguttatus*.

Fig. 657.



Fig. 658.



Fig. 659.



Fig. 660.

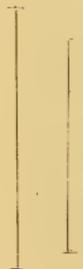


Fig. 657. *Crinocerus flavicornis*. — Fig. 658. *Crin. devotus*.

Fig. 659. *Spartocerus bicolor*. — Fig. 660. *Spart. geniculatus*.

Fig. 661.



Fig. 662.



Fig. 663.

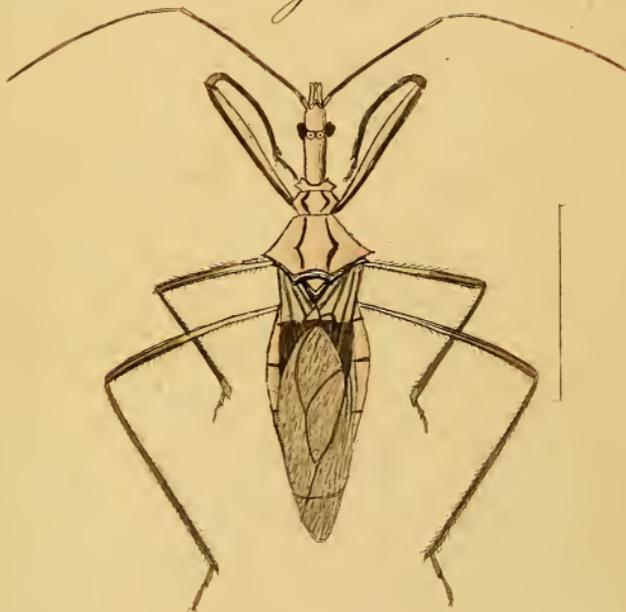


Fig. 661. *Prostemma Buefsii*.

Fig. 662. *Arilus amoenus*. — Fig. 663. *Arilus stramineus*.

Fig. 664.

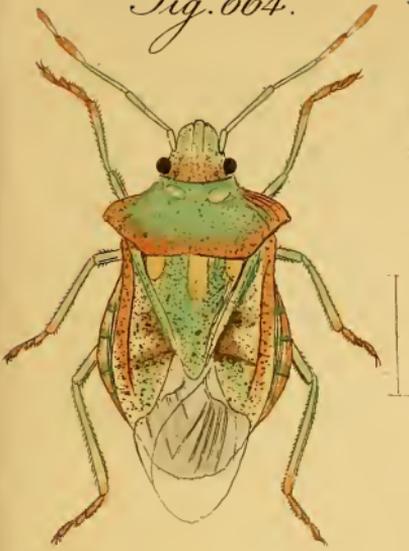


Fig. 665.



Fig. 666.



Fig. 667.



Fig. 664. *Cimex ornatulus*.—Fig. 665. *C. convergens*.

Fig. 666. *C. apicalis*.—Fig. 667. *C. triangulator*.

Fig. 668.



Fig. 669.



Fig. 670.



Fig. 671.



Fig. 668. *Capsus bidentulus*.—Fig. 669. *C. annulipes*.
Fig. 670. *C. avellanae*.—Fig. 671. *C. fasciatus*.



Fig. 672.



A.



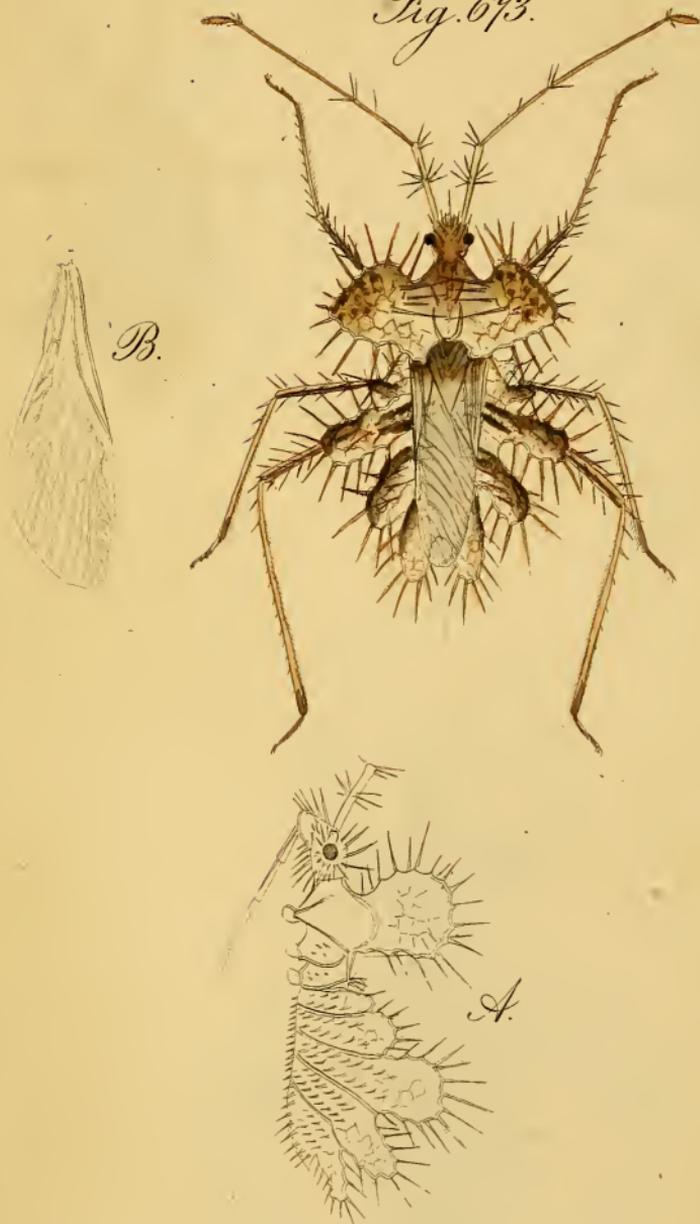
B.



C.

A-C. Genus *Actorus*.
Fig. 672. *A. fossularum*.

Fig. 673.



A. B. Genus Phyllomorpha.
Fig. 673. Ph. Erinaceus.

Fig. 674.



Fig. 675.



Fig. 676.

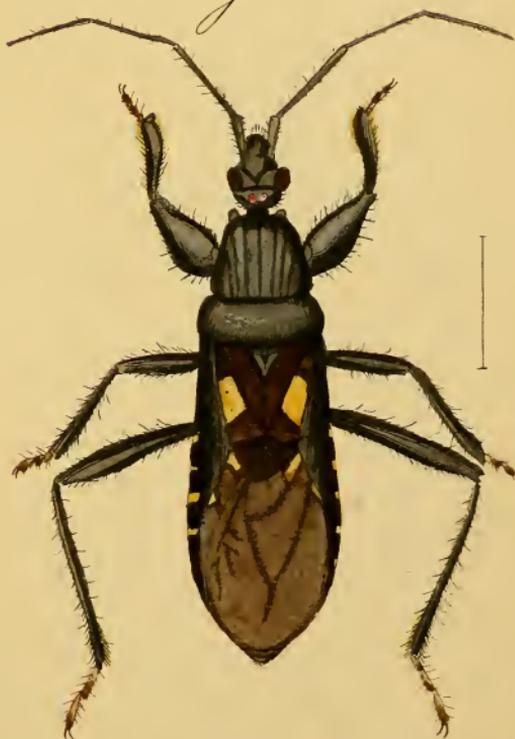


Fig. 674. *Apicimerus morbillosus*.

Fig. 675. *Hammatocerus nycthemerus*.

Fig. 676. *Pirates fulvoguttatus*.

Fig. 677.



Fig. 678.



Fig. 679.



Fig. 677. *Hecarpactor griseus*. — Fig. 678. *H.*
aegyptius. — Fig. 679. *Nabis subapterus*.

BOSTON PUBLIC LIBRARY



3 9999 06561 457 8

1

2

3

4

5

.

